

KULTUR
Rosegger.
 Weltenwandel:
 Rosegger war
 seiner Zeit oft
 voraus.
 Seite 5

FORST
Orkan Paula.
 Rückblick sowie
 aktuell anstehen-
 de Pflege und
 Durchforstung.
 Seite 14

RINDER
Fleischrinder.
 Steirer holten bei
 Fleischrindertag
 sieben Gesamt-
 sieger.
 Seite 16

SCHWEINE
Neue Buchten.
 Was Praktiker
 über die neuen
 Abferkelbuchten
 sagen.
 Seite 17

www.abhof.com MESSE WIESELBURG
AB HOF
 Spezialmesse für
 bäuerliche Direktvermarkter
02. 03. - 05. 03. 18

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
 Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
 Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 5, Graz, 1. März 2018
 Sie finden uns im Internet unter
 www.stmk.lko.at

INHALT


Handsclagqualität gefragt
Direktverkauf
 Damit Direktvermarkter
 morgen erfolgreich bleiben:
 Vertriebswege, Handsclagqua-
 lität, Regionalität. **Seiten 2, 3**

Junglandwirte
 Direktzahlungs-„Top up“ für
 volle fünf Jahre ab Erstantrag
 möglich. **Seite 4**

Frostschutz
 Heizen, Frostberegnung,
 Luftdurchwirbelung & Co am
 Prüfstand. **Seiten 6 bis 9**

Alternativen
 Interessante Praktiker-Tipps für
 den Anbau von Hirse, Soja und
 Kürbis. **Seiten 12, 13**

Greening
 Mehrfachantrag: Anrechnung
 für ökologische Vorrangflächen
 erhöht, mehr Kulturen. **Seite 15**

Terminkalender
 Fachveranstaltungen, Kurse,
 Sprechtag. **Seiten 10, 11**

 **Besuchen Sie uns
auf facebook!**
 www.facebook.com/lksteiermark
 www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Mit Holstein-Kalbin Elve holte sich die Mürzzuschlagerin Annemarie Paar einen Typ-Gruppensieg

Talentierte Jungzüchter steigen in den Ring

Die neunjährige Annemarie Paar lächelt: Mit ihrer top-gestylten, fein ausgeprägten Kalbin Elve (Epic x End-story) ihrer Eltern hat sie kürzlich beim Jungzüchtercup in Greinbach den Typ-Gruppensieg geholt. „Mit dem rassspezifischen Exterieur, der harmonischen Beziehung zu Elve sowie der ruhigen Vorführung hat sie den Preisrichter überzeugt“, betont Thomas Eder, Zuchtberater der Rinderzucht Steiermark. Wie Annemarie Paar stiegen 140 Kinder und Jugendliche zwischen vier und 28 Jahren aus der ganzen

Steiermark in den Ring, um vor 700 Besuchern ihre Vorführkünste zu zeigen sowie um Typ-beziehungsweise Vorführchampion zu werden. Ein beachtliches Vorführ-Kunststück zeigte auch die 16-jährige Anna Klein aus St. Nikolai im Sausal, die für die Fachschule Alt Grottenhof am Start war. Sie erreichte mit ihrer Jersey-Kalbin Johanna (Legal x Forest) den begehrten Titel Vorführchampion in der Altersklasse bis 16 Jahre. „Ihre Leistung ist auch deshalb so hoch einzustufen, weil Jersey-Tiere äußerst charakterstark

sind“, unterstreicht Eder. Sie ist die einzige Jungzüchterin der jüngsten Vergangenheit, die mit einem Jersey-Tier diesen Spitzenplatz erreichte. Und: Die 18-jährige Jungzüchterin Katharina Jöbstl aus St. Martin/Sulmtal schaffte mit ihrer Fleckviehkalbin Solo (GS Zocker x Romeo) mit einer souveränen und fehlerlosen Darbietung den Titel „Vorführchampion Senior“. In der beliebten und heiß umkämpften Schulwertung sicherte sich die Fachschule Grottenhof zum dritten Mal den Wanderpokal. **Seite 20**

MEINUNG

Das nennt man gezielte und konsequente Nachwuchspflege. Seit fast 20 Jahren veranstaltet die Rinderzucht Steiermark Jungzüchterwettbewerbe. Dabei geht es darum, dass Kinder und Jugendliche ihre Kälber und Jungrinder sämtlicher Rassen selbstbewusst und fehlerfrei im Ring vor oft mehr als 1.000 Interessierten vorführen. Keine wirklich leichte Aufgabe. Aber den Jungvorführerinnen und Jungvorführern steht die Begeisterung bei den Wettbewerben in die Augen geschrieben. Nur mit großem Einfühlungsvermögen und hartem Training schaffen sie es, eine ausbalancierte Beziehung zu den Tieren aufzubauen – eine entscheidende Voraussetzung, um im Ring vor Preisrichtern und Publikum im vertrauensvollen Zusammenspiel von Mensch und Tier zu reüssieren. Der Ehrgeiz und Siegeswille der Jungzüchter zeigt auch, dass ein Jungzüchtercup mehr als nur ein einmaliger Wettbewerb ist. Er ist eine gute Kadenschmiede für künftig erfolgreiche Züchter und weckt vor allem die Freude der angehenden Übernahmergeneration an der Landwirtschaft, der Rinderhaltung und Rinderzucht. Ein großes Plus für die mehr als 500 Mitglieder der neun steirischen Jungzüchterclubs ist auch das wertvolle Weiterbildungsangebot. Die Ausbildung zum Jungzüchterprofi mit einer Reise nach Brüssel sticht hier besonders hervor.
Rosemarie Wilhelm


Tierisch gute Futtermittel.
 www.h.lugitsch.at
LUGITSCH
 FARM FEED FOOD
 Information und Bestellannahme
 T.: +43 3152/2222-995
 M.: bestellung@h.lugitsch.at

Wintergespräche
Bezirkstour mit Kammerspitze geht weiter

Die Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der Digitalisierung, Herausforderung des Klimawandels sowie die Möglichkeiten der Frostbekämpfung und Bewässerung, die Wasserverfügbarkeit sowie die Gewinnung von mehr Eiweiß aus dem Grünland stehen im Mittelpunkt der Wintergespräche mit Präsident Franz Titschenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein, Kammerdirektor Werner Brugner und Experten der Landwirtschaftskammer. Auch Direktvermarktungsinitiativen und innovative Produkte sowie die gemeinsame Agrarpolitik sind weitere Themen. Unter den ersten 50 Teilnehmern, die vor 19 Uhr zu den Wintergesprächen kommen, verlost die Kammer einen Bildungsgutschein im Wert von 100 Euro.

Wintergespräche ab 19 Uhr
1. März, GH Pack, Hartberg
6. März, GH Reitingblick, Trofaiach
8. März, Steiermarkhof, Graz
13. März, GH Oberer Bräuer, Oberwölz
15. März, Seerestaurant Piberstein

In Sachen Laubrundholz sind wir Ihr Partner!

Wir kaufen Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz

Sägebloche €/fm ab Waldstraße:

- Buche € 68,- bis € 120,-
- Eiche € 80,- bis € 480,-
- Esche € 60,- bis € 120,-
- Buchenfaserholz € 50,-/fm
- Stockkauf und Schlagerung möglich.


 european hardwood production

Gleinzerstraße 1, 8523 Frauental **Tel. 03462 2935-0**
office@ehp.at **www.ehp.at**

KRITISCHE ECKE



Anton Hubmann

Land- und Forstwirt
Bretstein

Wenn wir schon in naher Zukunft Wölfe in unserer Nähe haben werden, müssen wir uns jetzt Gedanken machen, wie wir ihnen in der Bestandesgröße und den Lebensräumen Grenzen setzen. Im Klartext heißt das, der Wolf ist für uns Almbauern im Alpenbogen unerwünscht. Experten berichten, dass sich die Zahl der Wölfe alle drei Jahre verdoppelt. In der Slowakei ist die begrenzte Entnahme von fünf Prozent oder 100 Tieren pro Jahr genehmigt. In der Schweiz werden in Wolfsvorkommensgebieten zunehmend weder Schafe noch Jungvieh gealpt. Die Herdenschutz-Zäune sind im unwegsamen und zerklüfteten Gebirge unzumutbar kostspielig und kaum effizient. Hirtenhunde haben bei Wind und kaltem Wetterregen versagt, weil sie im Regenunterstand waren – genau zu dieser Zeit haben die Wölfe zugeschlagen und 67 Schafe auf bestialische Art getötet. Her-

Unerwünscht

denschutzzäune sind eine Illusion und eine Ausrede für Wolfsbefürworter, die nachts in einer warmen Stadtwohnung schlafen und vom guten Wolf träumen. Ich selbst konnte Nachtfotos vom Wolf in der Glein/Knüttelfeld sehen, wo der Wolf mühelos einen zwei Meter hohen Hühnergitterzaun überklettert. Ein andermal wurde ich Zeuge einer grausamen Attacke eines Schäferhundes (Vorfahre war Wolf) auf ein Rehkitz. Dieses klagte herzzerreißend, weil ihm der Schäferhund bei lebendigem Leib ein Stück Fleisch herausriss. Der Todeskampf bei fürchterlichen Schmerzen dauerte mehrere Minuten. Dass ein Wolf im Jahr hunderte Male so ein grässliches Tierleid vollbringt, ist vorprogrammiert und lässt die Tierschützer scheinbar kalt. Der Wolf ist ein intelligentes fleischfressendes Raubtier. Wenn ihn jemand unbedingt sehen will, dann bietet sich dafür der Wildpark Mautern an. Dort sind übrigens in letzter Zeit schon zwei Wölfe ausgebrochen, trotz sorgsam errichtetem Zaun, täglicher Kontrolle und Zaunwartung auf kleinem Areal. Ein gezieltes Wolfsmanagement mit Entnahme des Zuwachses im Kulturräum unseres Alpenbogens ist unerlässlich, um großen Schaden und fürchterliches Tierleid abzuwenden. Als der vom Tierpark Mautern entkommene Wolf ein paar Wochen in der Glein war und Hühner tötete, trauten sich die Frauen im Ort nachts nicht mehr vor die Haustür und die Kinder trauten sich nicht mehr zum Schwammerlsuchen in den Wald. Für mich stellt sich die grundsätzliche Frage: Warum brauchen wir überhaupt den Wolf?

Inflation im Jänner auf 1,8 Prozent gesunken

Die Inflationsrate für Jänner 2018 lag nach Berechnungen von Statistik Austria bei 1,8 Prozent (Dezember +2,2 Prozent). Hauptverantwortlich für diesen Rückgang waren billigere Pauschalreisen sowie ein schwächerer Preisauftrieb bei Lebensmitteln und Treibstoffen. Die Ausgaben für Wohnung, Wasser und Energie zeigten sich als wichtigster Preistreiber. Nahrungsmittel allein verteuerten sich im Jänner 2018 nur um 1,8 Prozent. Dazu trug die Preisentwicklung bei Fleisch (Jänner +1,6 Prozent, Dezember +3,3 Prozent) und Gemüse bei (Jänner -1,5 Prozent, Dezember +2,4 Prozent). Für Milch, Käse und Eier wurde im Mittel um 4,3 Prozent mehr bezahlt, für Öle und Fette um 11,9 Prozent und für Butter um 24,6 Prozent.

Regel: Maximal 20 Prozent Umsatz mit einem Kunden, zwei Hauptvertriebs- und Nebenwege aufbauen.

Innovation mit Tradition verbinden – das ist ein vielversprechender Weg für erfolgreiche Selbstständigkeit. Die eigenen Stärken und Chancen erkennen und täglich pflegen – als Mensch, als Familie und Team im Betrieb, als Region, mit meinen wichtigsten Berufskollegen und Kunden. Das ist eine unverzichtbare Voraussetzung für jeden Erfolg! Wer sich mit Herz und Hirn den Herausforderungen als Kleinbetrieb stellt, hat eine wichtige Basis gesichert. Wer authentisch Qualität bieten möchte, muss Lebensfreude ausstrahlen.

Handschlagqualität

Der Mensch bekommt in unserer globalen, urbanisierten und digitalen Welt wieder einen ganz besonderen Wert. Ob ergänzend zu den freundlichen Gesichtern der Familie auch ein Hoflogo im Einsatz ist, ist zweitrangig. Plötzlich ist Handschlagqualität wieder gefragt und durch kein Gütesiegel der Welt ersetzbar. Empfehlungsmarketing boomt. Immer mehr werden „gewöhnliche“ Menschen geschätzt und sogenannte Gurus sowie Hochglanzmagazine angezweifelt. Direktvermarktung im klassischen

Sinn hat sich kompromisslos den Anforderungen der Regionalität zu stellen.

Regionalität

Lebt bei Lebensmitteln von der Kleinheit und der Überschaubarkeit. Der persönliche Lebensraum, wo Menschen ihren Alltag selbst organisieren, ist maßgeblich. Auch jede Region muss sich ihren Ruf und ihr Image aufbauen. Das kann nicht ein Betrieb oder die Landwirtschaft alleine machen. Dazu braucht es ein gemeinsames Bild, wohin sich eine Region entwickeln möchte. In Österreich sind die touristischen Destinationen und deren Akteure in diesen Regionen eine große Chance. Die Initiative Genussregion Österreich hat ein Dach geschaffen, wo dieses Zusammenspiel von regional und überregional nach definierten Spielregeln erfolgt.

Prämierungserfolge

Wichtig ist, sich den sensorischen Tests zu stellen – von Fachjuroren, Berufskollegen oder auch Publikumsbewertungen. Prämierungsrückmeldungen sind wichtige Standortbestimmungen und wichtige Bestätigungen für Kunden. Prämierungserfolge und sensorische Beschreibungen können eine perfekte Basis für interessante Marketingmaßnahmen sein. Um mit den Kunden ins Gespräch zu kommen, bedarf es einer möglichst perfekten sen-

sorischen Sprache in Wort und Bild. Je tiefer die Produktkenntnisse sind, umso überzeugender können Direktvermarkter ihre Kunden und Multiplikatoren bedienen.

Klarheit und Transparenz

Ausgewählte Gütesiegel, Tierwohlkriterien, sowie alte Rassen und Sorten sind geschätzt. Bio, gentechnikfrei, CO₂-Neu-

Zucker, Palmfett, internationale Fruchtzubereitungen aber auch Plastikverpackungen sind verpönt. Gefriergetrocknetes, Kühllogistik bis vor die Haustür, möglichst innerhalb weniger Stunden mit dem Fahrraddienst, im Glas haltbar Gemachtes und Ähnliches boomt.

Vertriebswege ändern sich

Vielfalt im Vertrieb ist notwendig, um als Produzent proaktiv gestalten zu können. Um in eine stabile Zukunft sehen zu können, braucht man den direkten Zugang zu seinen Vertriebspartnern – unabhängig davon, ob die Vermarktung über End- oder Geschäftskunden wie Einzelhandel, Großhandel, Gastronomie oder Großküche erfolgt. Niemals sollten mehr als 20 Prozent des Jahresumsatzes mit einem Kunden erfolgen. Neben einem oder zwei Hauptvertriebswegen sollte man sinnvolle Nebenwege suchen. Partnerschaften im Vertrieb können hilfreich sein und Kosten sparen – Genussladen, Marktplatz Genuss ab Hof, Kühllogistik und andere.

Digitalisierung

Es geht nicht um „online“ oder „offline“, sondern ob und wie ein Betrieb verschiedene Digitalisierungstools nutzt. Sich mit den Angeboten am Markt zu befassen, ist wichtig – von der Kundendatei bis zur Registrierkasse.

Grete Reichsthaler

Genussbauernhof
Hillebrand bietet
Lebensmittel 50
regionaler Produ-
zenten an

MELBINGER

Sandra und Markus Hillebrand aus Zettling/Graz haben sich voll auf Direktvermarktung konzentriert. Nur etwa zehn Prozent der Gemüseproduktion gehen inzwischen in den klassischen Lebensmittelhandel. Ein Meilenstein war die Errichtung des ersten Genussbauernhofs Österreichs,

in dem über 50 regionale Produzenten ihre Produkte anbieten. Verarbeitung, Produktentwicklung und Kochen sind wichtige Erfolgsfaktoren, daher haben sie mit einem Verlag eine Kochschule eingerichtet. Bis zu 180 Veranstaltungen im Jahr sind die ideale Ergänzung zum Betrieb und zum gewerblichen Handelsbetrieb.

Markus Kollmann
versteht die Kunden
und ist eine
Initiatur am
Grazer Kaiser-
Josef-Markt

KK

Der erste Produzentenausweis für die Grazer Bauernmärkte stammt aus dem Jahr 1933. Familie Kollmann produziert und vermarktet 50 Gemüsearten als Frischware im Vollerwerb von 6,5 Hektar Freiland und 3.500 Quadratmeter Folienhäusern. 80 Prozent des gesamten Betriebsumsatzes wird

auf zwei Grazer Bauernmärkten erzielt. Markus und zwei vegetarische Mitarbeiterinnen begeistern die Kunden für regionales Gemüse. Ständig neue Züchtungen anbieten, zum Ausprobieren motivieren und 100 Prozent Ehrlichkeit gegenüber den Kunden sind entscheidend, so Markus Kollmann.

Für Josef Nusser
zählen Vielfalt,
Qualität und ein
guter Zugang zu
den Kunden

TUSCHER, KRUG

Vierzig Prozent der neun Hektar Äpfel (20 Sorten) werden bereits direkt an Endkunden vermarktet. Weitere fünf Hektar Obst – von Erdbeeren bis hin zu Kiwis und Kornelkirschen – werden ausschließlich frisch oder verarbeitet direkt den Endkunden angeboten. Ziel ist es, bis 2030 die ge-

samte Ernte den Endkunden anzubieten. Ständig neue Obstsorten, -arten und -produkte anzubieten, ist der engagierten Direktvermarkterfamilie sehr wichtig. Dass der Preis der Qualitätsschiene entsprechend angepasst sein muss, wurde dem Betrieb im Zuge einer Projektarbeit eindrucksvoll bestätigt.

Familie Mitteregger
aus Mautern
ist vom Neben-
erwerb auf Vollerwerb
umgestiegen

KRUG

Mittlerweile vermarktet Monika Mitteregger zwölf Ochsen und 100 Schweine direkt. Begonnen hat alles ab Hof. Die vielen „Gutes vom Bauernhof“-Prämierungserfolge der vergangenen 15 Jahre haben ganz wesentlich zum gestiegenen Bekanntheitsgrad geführt und intern beflügelt. Lau-

fend an der Qualität der Produkte zu feilen, neue Produkte zu entwickeln und ergänzende Vertriebsstrukturen in der Region aufzubauen, gehört zur täglichen Arbeit. Der Lohn: Ein stabiles Vertriebsnetz in der Region – Spezialitätenanbieter, die Landmärkte und einzelne Gastwirte sind wichtige Vertriebspartner.

morgen erfolgreich sind

besonders frisch und schonend verarbeitete Lebensmittel



Prämier-te Produk-te haben ein besonderes Image. Wer als Produ-zent seine Lebensmit-tel perfekt beschreiben kann, ist er-folgreich
BIO AUSTRIA

WEGE IN DIE DIGITALISIERUNG

► **Breites Aufgabenfeld.** Mehr als 70 Prozent der Österreicher suchen Informationen zu Produkten im Internet. Auch wenn der Online-Verkauf von Lebensmitteln europaweit mengenmäßig sehr gering ist, ergibt sich ein breites Aufgabenfeld für Direktvermarkter.

► Von Kundendaten bis zum bargeldlosen Zahlungsverkehr, vom Bestellservice bis zum Onlineshop gibt es ein breites Betätigungsfeld, um bereits heute effizient und kundenfreundlich die Digitalisierung als Betrieb zu nutzen.



► **Blue Code.** Ist ein sicheres und praktisches mobiles Bezahlsystem. Bankenunabhängig hat sich das Tiroler Start-up zum Ziel gesetzt, mit einer kostenlosen App, über jedes Smartphone, mit günstigen Transaktionsgebühren für den jeweiligen Händler ohne Servicepauschalen, ein schnelles Bezahlsystem für Marktstände, Läden, Buschenschank, Online- oder Automatenkunden anzubieten. Die gesamte Wertschöpfung bleibt im Land sowie in Europa.

► **Online-Marktplatz Genuss ab Hof.** Als Weiterentwicklung zum Genussladen und als Ergänzung zum zentralen Online-Shop www.genuss-region-shop.at, wird die junge Genossenschaft Genuss ab Hof eG ab April mit dem Marktplatz Genuss ab Hof online gehen.

► Der direkte Weg vom Produzenten zum Konsumenten soll ausgebaut werden. Interessierte Produzenten erhalten jeweils ihre eigene Seite am Marktplatz und bei jedem Produkt finden sich Kontaktdaten und das Betriebs-



logo. Der Verkauf erfolgt im Namen des jeweiligen Produzenten. Der Produzent erhält damit höchstmögliche Wertschöpfung für seine Leistung.

► Die Genossenschaft kümmert sich um Transparenz in Herkunft und Qualität, um professionelle Produktbilder sowie Beschreibungen, um die Vermarktung des Online-Marktplatzes, Versand und um die Zahlungsabwicklung über entsprechende Verträge mit Post und Bezahlsystemen.

► **Kontakt Genuss ab Hof.**
petra.tehrany@gutes.at



Johann Hierzer jun. und sen. aus Graz: Unsere Bauernmärkte leben von Vielfalt und Kontinuität

Seit 107 Jahren produziert Familie Hierzer Frischgemüse und hat sich als Bauernmarktbeschricker einen Namen aufgebaut. Seit jeher machen sie ihr eigenes Sauerkraut aus der alten regionalen Premstättner Krautsorte. Das kräftig gelbfarbige, feinrippige Kraut hat aber nur halb so viel

Ertrag wie moderne Hybridsorten. Saisonale, vielfältige Angebote, mit neuen Gemüsearten überraschen, Aktionen auf den Bauernmärkten (vom Klachlsuppenessen bis hin zum Maibaumumschneiden) sind Erfolgsgaranten. Für fünf Familienmitglieder und acht Mitarbeiter wurden so Arbeitsplätze geschaffen.



Nicht nur Fleisch, auch Brot gehören zum die kulinarischen Aushängeschild von Familie Neuhold
KRUG, SUPPAN

Christina und Josef Neuhold aus St. Nikolai/Draßling haben sich zu den ganz großen Direktvermarktern des Landes entwickelt. Mit 100 Hektar Ackerfläche und 1.000 Mastplätzen verbinden sie Landwirtschaft und Wirtschaft auch rechtlich mit allen Vorteilen und täglichem Berufsalltag mit

25 Angestellten, Handelsgewerbe und kleinem Gastgewerbe. Neben 18 Verkaufstouren, die sie mit sechs Bussen an drei Tagen wöchentlich abwickeln, wachsen die Genuss- und kleinen Spezialläden zu einem immer wichtigeren Verkaufsweg. Sie sind Pioniere der Genussregion Steirisches Woazschwein.



Familie Hütter: Vom traditionellen Geflügelanbieter zur Speerspitze für Geflügelprodukte aufgestiegen

Waltraud und August Hütter aus Krusdorf bei Straden haben sich als Geflügelspezialist im Hochpreissegment einen Namen gemacht. Sie bedienen derzeit drei Hauptvertriebswege: Grazer Bauernmärkte (St. Peter, Kaiser-Josef- und Lendplatz), Ab-Hof und Genussläden. Um alle Teilstücke zu

verwerten, werden Keulen und auch Fleischabschnitte verarbeitet. Auch das Hendl wird tranchiert vermarktet, ergänzend dazu gibt es eine breite Palette an küchen- und essfertigen Geflügelspezialitäten von Pute, Huhn und Ente. Vor fünf Jahren hat Familie Hütter erfolgreich mit Weidegeflügel begonnen.



Erlebnishof Farmer-Rabenseiner zieht jährlich fast 50.000 Tagesausflügler an
KRUG, SUPPAN

Sechs Hektar Kürbis und zwölf Hektar Streuobstwiesen sind die Basis für die Öl- und Essigprodukte. Möglichst alles für Kunden erlebbar machen, ist das Credo des Erlebnishofes Farmer-Rabenseiner in Bad Gams. Neben Kürbiskernöl werden auch andere kaltgepresste Öle und Spezial-

essige hergestellt. Seit fünf Jahren wird mit 14 Angestellten auch erfolgreich der Sparmarkt im Ort geführt, der zuvor der Schließung stand. Die Keramikstube ist der jüngste Betriebszweig. Mit knapp 50.000 Besuchern im Jahr hat der Betrieb Bad Gams zum Hotspot für Tagesausflügler gemacht.

AUS MEINER SICHT



Franz Deutschmann
Obmann Gutes vom Buernhof
Frauental

Die bäuerlichen Direktvermarkter sind ein wichtiges Rückgrat für vitale ländliche Regionen. Sie bieten nicht nur eine Vielfalt hochwertiger Lebensmittel, sondern auch einen wertvollen Arbeits- und Lebensraum für die bäuerlichen Familien und Menschen im ländlichen Raum.

Durch den täglichen Umgang mit den Konsumenten wissen sie besonders genau, welche Anforderungen Kunden an eine zeitgemäße Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion stellen. So regional und biologisch, so direkt und frisch sowie so bequem wie möglich. Einkaufen von regionalen Lebensmitteln ist zu einer echten Vertrauenssache geworden, ergänzend zum täglichen Bedarf, den man nach wie vor über konventionelle Anbieter deckt.

Verbraucher und Direktvermarkter haben immer weniger Verständnis dafür, dass widersprüchlichste bürokratische und rechtli-

Vertrauenssache

che Rahmenbedingungen die tägliche Freude am Beruf eindämmen und die Kosten für die Betriebe und letztendlich auch für die Kunden in die Höhe treiben. Es ist höchste Zeit, unnötige Gesetze, Verordnungen und schwammige Ausnahmeregelungen oder widersprüchliche Leitlinien zu streichen und Rechtssicherheit für die produzierenden Kleinbetriebe herzustellen.

Es wäre wünschenswert, wenn bestens ausgebildete Betriebsführerinnen und Betriebsführer nach einer abgeschlossenen Facharbeiter- oder gar Meisterausbildung in der Lage wären, die für den jeweiligen Betriebszweig einzuhaltenden rechtlichen Rahmenbedingungen unmissverständlich umsetzen zu können. Dass heute nicht einmal Spezialberater, Steuerberater und Lebensmittelgutachter verbindlich sagen können, was für ein spezielles Produkt gilt, ist wirklich unbefriedigend. Dass Dokumentations- und Kontrollaufwand jegliche Verhältnismäßigkeit verloren haben, ist ebenso zutiefst unbefriedigend. All das gilt es zu überwinden, es darf aber die Einkommens-chance in Zukunft keinesfalls geschmälert werden.

Fakt ist, dass die Nachfrage nach Produkten aus der bäuerlichen Direktvermarktung deutlich über dem Angebot liegt. Um all diese Herausforderungen zu schaffen, ist es unabdingbar als Direktvermarkter gemeinsame Wege zu gehen und die diesbezüglichen Angebote der Landwirtschaftskammer und des Landesverbandes tatsächlich zu nutzen.

Das Erfolgsrezept heißt sicher: gemeinsam statt einsam und individuell statt uniform!

Biomarkt wächst weiter

Die Bio-Fläche in der heimischen Landwirtschaft und der Umsatz von Bio-Frischwaren im Lebensmittelhandel sind 2017 deutlich gestiegen. Nachholbedarf für Bio gibt es hingegen in der Gastronomie. Der Umsatz von Bio-Frischwaren im österreichischen Lebensmitteleinzelhandel (ohne Brot und Gebäck) stieg 2017 im Vergleich zum Jahr davor um 11,8 Prozent auf 508,3 Millionen Euro, geht aus aktuellen Daten der AMA-Marketing hervor. Der höchste wertmäßige Bio-Anteil im Lebensmitteleinzelhandel entfiel 2017 auf Eier mit 21,6 Prozent, gefolgt von Trinkmilch mit rund 18,5 Prozent, Kartoffeln (16,9 Prozent) und Frischgemüse (15,3 Prozent). Bei Fruchtojoghurt, Obst und Butter ist der Bio-Anteil ebenfalls zweistellig.



Zugeschickte Anträge bis 15. Mai abgeben KK

Infrastrukturbeitrag wieder beantragen

Der Infrastrukturbeitrag für den Eigentransport der Milch zu einer Sammelstelle oder Molke- rei ist speziell für Höfe mit hoher Bewirtschaftungserschwerung im benachteiligten Gebiet ausgerichtet. Landesrat Johann Seitingner stellt dafür insgesamt 1,3 Millionen Euro für die Jahre 2018 bis 2020 zur Verfügung.

Für die Berechnung sind neben der bewirtschafteten Heimbetriebsfläche auch die Erschwerung des Betriebes und die Wegstrecke des Eigentransportes wesentlich. Die Wegstrecke ist hier vom Hof bis zur Milchsammelstelle zu erheben und braucht bei einer Zwei-Tageslieferung nicht gekürzt werden. Weiters ist bei einem saisonalen Eigentransport der Milch von einer Alm, etwa in den Wintermonaten oder im Sommer, die Anzahl der Monate anzugeben.

Erfreulich ist auch, dass für den Milchtransport von einer Milchproduktionsstätte auf der Alm zu einer Milchabholstelle zusätzlich ein „Top-up“ von 150 Euro je Monat gewährt wird. Die Anträge werden den betreffenden Milchlieferanten Anfang März übermittelt. Die vollständig ausgefüllten Anträge sind bis 15. Mai in der zuständigen Bezirkskammer abzugeben.

Grundbeitrag zur Kammerumlage

Im zweiten Quartal 2018 werden kammerumlagepflichtigen Eigentümern (Eigentumsfläche von mindestens einem Hektar) die Vorschriften über den Grundbetrag vom Finanzamt zugestellt. Die rechtliche Grundlage für die Vorschreibung des Grundbetrags ist Paragraph 35a des Landwirtschaftskammergesetzes.

Der Betrag von mindestens 25 Euro wurde von der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer am 16. Dezember 2011 in dieser Höhe festgesetzt und seither so beibehalten. Nicht von dieser Vorschreibung durch das Finanzamt betroffen sind die Pächter von land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Die Landwirtschaftskammer überprüft im Vorfeld die Datengrundlagen für die Vorschreibung, jedoch können Mehrfachvorschreibungen aufgrund unterschiedlicher Datenbestände der Finanzämter nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Sollte es daher in Einzelfällen zu Mehrfachvorschreibungen kommen, kann analog zu den vergangenen Jahren der den einfachen Grundbetrag von 25 Euro übersteigende Betrag auf Antrag rückerstattet werden. Dazu ist binnen Jahresfrist (ab dem Ende des Vorschreibungszeitraumes gerechnet) ein formloses Ansuchen schriftlich bei der Finanzabteilung der Landwirtschaftskammer für Land- und Forstwirtschaft, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, einzubringen. Diesem Schreiben sind eine Kopie des Vorschreibungsbescheides, die Kopien der Einzahlungsbelege, sowie die Bankverbindung beizulegen.

Von Agrarpolitik profitieren alle Bürger

In der EU hat die Zufriedenheit mit der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) leicht zugenommen. Die Zahlungen für Landwirte aus dem EU-Agrarhaushalt halten 45 Prozent der Europäer für angemessen. 60 Prozent meinen, nicht nur die Landwirte profitieren von der GAP, sondern alle Bürger. 2015 hielten 41 Prozent der Befragten die Einkommensstützungen für angemessen und 2017 waren es 45 Prozent. Gemäß Umfrage der EU-Kommission vom Dezember 2017 halten 26 Prozent der Teilnehmer die Stützungen für zu niedrig, 11 Prozent für zu hoch.

► ec.europa.eu/info/news/safe-sustainable-quality-citizens-share-their-views-eu-food-and-farming_en

Neuerungen bei Junglandwirte-„Top-up“

Direktzahlungen: Ab 2018 volle fünf Jahre ab Erstantragstellung möglich

Junglandwirte können für maximal fünf Jahre eine zusätzliche Zahlung zur einheitlichen Betriebsprämie in Form eines Aufschlags („Top-up“) auf zugeteilte Zahlungsansprüche (ZA) erhalten. Die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs auf eigenen Namen und Rechnung darf frühestens fünf Jahre vor der erstmaligen Beantragung der Basisprämie erfolgt sein. Beispiel: Wird die Basisprämie im Jahr 2018 das erste Mal beantragt, ist der früheste Bewirtschaftungsbeginn das Jahr 2013.

Nicht älter als 40 Jahre

Junglandwirte dürfen im Jahr der erstmaligen Beantragung nicht älter als 40 Jahre werden (für das Antragsjahr 2018 gilt das Geburtsjahr 1978 oder jünger). Und sie müssen entweder eine landwirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen haben oder diese binnen zwei Jahren nach Betriebsgründung abschließen.

Bis zum Antragsjahr 2017 hat sich der maximal förderbare Zeitraum von fünf Jahren um die Anzahl der Jahre, die zwischen dem Bewirtschaftungsbeginn und dem Jahr der Erstantragung der Zahlung für Junglandwirte liegen, verkürzt. Bisher war diese Zahlung für

fünf Jahre ab Niederlassung möglich. Beispiel: Bewirtschaftungsbeginn 2011, Erstantragung „Top-up“ 2015; Zahlung für 2015 und 2016

möglich (fünf Jahre nach Bewirtschaftungsbeginn).

Fünf Jahre ab Antrag

Durch eine Änderung im Arti-

kel 50 (5) der Verordnung (EU) 1307/2013 wird ab dem Jahr 2018 die Anzahl dieser Jahre nicht mehr abgezogen. Ab 2018 ist die Zahlung für fünf Jahre ab der ersten Antragstellung möglich. Junglandwirte, die in den Antragsjahren 2016 sowie 2017 aufgrund des Abzuges früherer Bewirtschaftungsjahre nicht mehr anspruchsberechtigt waren, können das „Top-up“ 2018 wieder beantragen. Sie werden von der AMA verständigt.

Aktiver Landwirt

Im Zuge dieser Verordnungsänderung kann auch auf die Prüfung „Aktiver Betriebsinhaber“ verzichtet werden, vorausgesetzt die nationale Rechtsgrundlage (Marktordnungsgesetz) wird im Laufe des Jahres angepasst. Dies soll bis zu den Auszahlungen im Dezember 2018 erfolgen. Nicht als aktive Betriebsinhaber gelten Betreiber eines Wasserwerkes, einer Sport- und Freizeitfläche oder eines Flughafens sowie Erbringer einer Eisenbahnverkehrs- oder Immobiliendienstleistung.

► Nähere Informationen über „Aktiver Betriebsinhaber“ und Junglandwirte-„Top-up“ erteilt die zuständige Bezirkskammer. Unter www.ama.at sind AMA-Merkblätter nachzulesen.



Von Top-up-Neuregelung profitieren viele Jungbauern

Bewirtschaftungsbeginn						Gewährung Top-up				
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
x						-	-	-	-	-
	x					Top-up	-	-	Top-up	Top-up
		x				Top-up	Top-up	-	Top-up	Top-up
			x			Top-up	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up
				x		Top-up	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up
					x	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up	Top-up

Alle Junglandwirte, die 2015 das Direktzahlungs-„Top-up“ erhalten haben, bekommen auch 2018 und 2019 diese Zahlung.

Köstinger setzt auf bäuerliche Betriebe

EU-Budget: Österreich für Kürzungen bei Bürokratie und für Obergrenze bei Direktzahlungen

Österreich werde als Nettozahler für eine um Großbritannien verkleinerte EU nicht zusätzliche Mittel bereitstellen, bekräftigte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger am 20. Feber am Rande des EU-Agrarrats in Brüssel hinsichtlich der anstehenden Verhandlungen über den nächsten mehrjährigen EU-Finanzrahmen. Das bedeute aber nicht automatisch eine Kürzung der

Förderungen für österreichische Landwirte. Stattdessen müssten die Schwerpunkte in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) geändert werden. Den bäuerlichen Familienbetrieb und die Qualität will Köstinger zukünftig in den Fokus rücken. Die „Massenproduktion“ sollte dagegen weniger gefördert werden. „Es werden immer die gleichen zur Kasse gebeten“, bemängelte die Ministerin. Sollten dennoch Mittel aus

dem EU-Agrarhaushalt fehlen, könne Österreich aus dem nationalen Budget kompensieren, stellte Köstinger in Aussicht.

Bei Bürokratie kürzen

Österreich trete für Kürzungen bei Bürokratie und Verwaltung ein sowie für eine verpflichtende Obergrenze bei den EU-Direktzahlungen und für eine degressive Förderung, bei der die ersten Hektar stärker gefördert werden.



Ministerin Köstinger GRUBER

Stromspeicher-Förderung

Am 12. März startet die Internet-Einreichung

Eines der plakativsten Vorhaben der neuen Regierung ist die Versorgung Österreichs (national-bilanziell) mit sauberem Strom aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030.

Start: 12. März, 17 Uhr

Der nächste Schritt in diese Richtung erfolgt am 12. März 2018. Die Abwicklungsstelle OeMAG (Österreichische Abwicklungsstelle für Ökostrom) startet um 17 Uhr die Ausschreibung für Fördervolumina von sechs Millionen Euro für Stromspeicher und neun Millionen für Photovoltaik-Anlagen. Die Einreichung erfolgt nach dem Windhund-Prinzip. Die detaillierten Durchführungsbestimmungen sind auf der Homepage des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus veröffentlicht. Stromspeicher erhalten 500

Euro pro kWh Speicherkapazität. Die förderbare Größe des Stromspeichers ist dabei abhängig von der Größe der Photovoltaik-Anlage, wobei der Stromspeicher eine Mindestgröße von 0,5 kWh pro kWp PV-Leistung sowie eine Maximalgröße von 10 kWh pro kWp PV-Leistung ausmachen darf.

Photovoltaik-Anlagen

Mit der neuen Förderschiene werden Photovoltaik-Anlagen bis zu einer Größe von 500 kWp gefördert, die ausschließlich auf oder an einem Gebäude, einer baulichen Anlage oder auf einer Betriebsfläche (nur bebaute oder befestigte Flächen; ausgenommen Grünflächen) errichtet werden. Die Förderhöhe beträgt 250 Euro pro kWp. Ist die Anlage größer als 100 kWp, beträgt die Förderhöhe 200 Euro pro kWp.

AGRARINFO 2018

LTC KALSDORF

3. bis 4.3.2018

Täglich von 08.00 – 17.00 Uhr

UNSER
LAGERHAUS
DIE KRAFT AM LAND

Agrarinfo Highlights:

- Neue Modelle von John Deere, Lindner, Pöttinger
- Große Gebrauchtmaschinenparade
- Schnäppchen-Preise bei Vorführtraktoren und Landmaschinen
- Forstwettkampf Sonntag
- Landjugend Graz-Umgebung und Leibnitz

Lagerhaus Technik-Center Kalsdorf
Hauptstraße 32, 8401 Kalsdorf
Tel. 03135/50 950-0 • kalsdorf@lagerhaustc.at

JOHN DEERE
TRAKTOREN

100
JAHRE



ROSEGGERJAHR
Serie Teil 2
Der Waldpoet
Der Sozialkritiker
Jakob der Letzte

So wie der Kluppeneggerhof, mit dem Geburtshaus Roseggers verschwanden damals viele Bauernhöfe – die Menschen suchten Arbeit in der Industrie und verkauften ihren Besitz oft unter Wert

JOANNEUM



Waldheimat und Weltenwandel

Peter Rosegger war seiner Zeit oft, aber nicht immer voraus

Rosegger war von Technik begeistert, aber dennoch Kritiker der Industrialisierung.

Peter Rosegger hat unglaublich viel geschrieben und sich zu allen möglichen Themen geäußert. Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war eine extrem dynamische Zeit. Es gibt viele Bereiche, in denen Peter Rosegger seiner Zeit um vieles voraus war: die ökologische Bewegung zum Beispiel. Er hat sich auch mit der katholischen Kirche angelegt, indem er für die Ökumene war – was da-

mals nicht allen ein großes Anliegen war. Er war einer, der die Technik geliebt hat, gerne mit der Eisenbahn und auch bereits im dem Auto mitgefahren ist, er sah die ersten Flugzeuge. Dennoch kritisierte er das, was die Industrialisierung aus Menschen und Natur machte.

Kind seiner Zeit

Das waren Bereiche, in denen er sehr modern war. Es gab aber auch Bereiche, die ihn einfach als ein Kind seiner Zeit zeigten: in vielen politischen Ansichten oder auch beim Frauenbild (da war er sehr konservativ), aber auch was die zeitgenössische Kunst betraf. Die Sezession in

Wien mochte er ebenso wenig wie die Musik von Wagner, die ihn in den Ohren schmerzte.

Glück und Zielstrebigkeit

Er war ein Mann mit einem sehr hellen Geist. Seine Aufstiegschancen waren zunächst gleich null: Er war ein Bergbauernkind, das keine ordentliche Bildung erhalten hat. Sein großes Glück war eigentlich, dass er in seinen vorgesehenen Berufslaufbahnen keinen Erfolg hatte. Er wurde weder Bergbauer, noch Priester, Schneider oder Beamter und auch kein Mann der Schulverwaltung, sondern freier Schriftsteller. Und da ging er sehr ziel-

strebig seinen Weg und wurde sehr bald zu einer geachteten Persönlichkeit.

Ausstellung

Das Museum für Geschichte in Graz widmet sich in der Ausstellung „Peter Rosegger. Waldheimat und Weltwandel“ den großen Themen und radikalen Veränderungen dieser Zeit und stellt Peter Rosegger als Zeitzeugen und Kommentator von Bauernbefreiung, Landflucht, Industrialisierung, Urbanisierung, der sich wandelnden medizinischen Versorgung und Schulbildung oder des aufkommenden Nationalismus vor.

Gerald Schöpfer

BRENNPUNKT

Johann Baumgartner

Referent für Bildung und Kultur
Steiermarkhof



Die Literatur von Peter Rosegger aber auch andere Kunstformen, wie bildende Kunst, Musik und Film als kreative Ausdrucksformen bereichern das Leben der Menschen. Der Steiermarkhof als zentrale Bildungsstätte der steirischen Bäuerinnen und Bauern dient nicht nur als Lehr- und Lernort, sondern beheimatet ebenso Kunst und Kultur. Als wichtige Bestandteile der Bildung – des Lernens – eröffnen Kunst und Kultur neue Zugänge zu den Lerninhalten und im Diskurs mit den Kunstwerken ergeben sich daraus oftmals Kombinationen aus aktiver und informeller Weiterbildung. So selbstverständlich, wie uns lebenslanges Lernen auf unserem Weg begleitet, sollte die Konfrontation mit Kunst stattfinden,

Anregende Kunst

um uns einer ganzheitlichen Bildung ein Stück näher zu bringen. Alle Menschen, die in den Steiermarkhof kommen, egal ob aus dem ländlichen oder urbanen Raum, sollen davon profitieren, dass es laufend neue Ausstellungen zu sehen gibt. Vor allem aber wollen wir unsere steirischen Bäuerinnen und Bauern dazu ermutigen, aktuell Dargebotenes zu erkunden, sich über Gemeinsames und Unterschiedliches auszutauschen und diese fruchtbare Lernatmosphäre für sich zu nutzen. Die Hofgalerie im Steiermarkhof ist nicht nur ein Ort der Kunst, sondern vor allem eine Gärstätte der Bildung. Der Brückenschlag zwischen Stadt und Land macht sie zu einem Ort der Auseinandersetzung im positiven Sinn

Judenburg dominiert Winterspiele

Die obersteirischen Landjugendsportler holten in Obdach ein Drittel aller Medaillen

Über 250 Teilnehmer kamen Ende Februar zu den Landeswinterspielen nach Obdach. In neun Disziplinen und 22 Medaillenentscheidungen wurde um die Landessiege gekämpft. Ein Drittel aller Medaillen holten sich dabei Sportler aus Judenburg, was ihnen auch den Sieg in der Bezirkswertung (nach Landjugend-Bezirken) einbrachte. Top-Star war Dreifachsieger bei den Skibewerben Martin Hüttel aus Leibnitz. Erstmals ausgetragen wurden Parallelbewerbe im Ski- und Snowboardriesentorlauf.

► Sieger und Fotos. www.stmk.landjugend.at



1 Alpinbewerbe. Star der Alpinbewerbe war der Leibnitzer Martin **Hüttel**, der die Eliteklassen im Riesentorlauf, Slalom sowie den Parallelbewerb gewann. Doppelsiege feierten Viktoria **Schilcher** (Riesentorlauf und Slalom U18), Stefanie **Schutti** (Riesentorlauf U18 sowie Parallel) und Andreas **Schaffer** (Snowboard Riesentorlauf sowie Parallel).

2 Rodeln. Elena **Maurer** und Ulfried **Götschl** dominierten beim Sportrodeln und gewannen gemeinsam den Doppelsitzer- und jeweils den Einzelbewerb.

3 Dabei sein ist alles. Über 250 Teilnehmer kämpften in neun Disziplinen und 22 Medaillenentscheidungen um den Sieg. Im Vordergrund stand jedoch der Spaß.

4 Bezirkswertung. Es war der Tag des Landjugendbezirks Judenburg. Mit 644 Punkten gewannen die Judenburger mit drei Punkten Vorsprung die Bezirkswertung vor dem Vorjahressieger Voitsberg. Den dritten Platz belegte Murau.



JUNG & FRECH

David Knapp

Stv. Landesobmann
St. Blasens



Die Hälfte der Landjugendmitglieder ist nichtbäuerlicher Herkunft – so wie ich. Ich stamme zwar von einem Bauernhof, den meine Großeltern betreiben, lebe aber mit meiner Familie in einem „normalen“ Haushalt und rechne mich daher den Konsumenten zu. Gerade wenn wir in die Städte blicken, wissen viele nichts mit der Landwirtschaft anzufangen. Gott sei Dank weiß ich, wie die Bäuerinnen

Kein Bauernbub

und Bauern unsere Lebensmittel produzieren und wie viel harte Arbeit dahinter steckt. Zu diesem Wissen hat ganz sicher auch die Landjugend mit ihrem breiten Agrarprogramm beigetragen. In zahlreichen Agrarkreissitzungen und -exkursionen erfahren wir mehr darüber, was sich wirklich hinter der Bauernhoftür abspielt und wo die Brennpunkte in den Diskussionen, die man sonst nur durch die Medien mitbekommt, liegen. Wenn man sich darauf einlässt, erhält man bei der Landjugend einen ganz anderen Blickwinkel auf die Landwirtschaft, als ihn die meisten Konsumenten haben.

Als Landjugend Steiermark werden wir auch in Zukunft darum bemüht sein, diesen geschärften Blick mit unseren Aktionen und Projekten in die Öffentlichkeit zu tragen.

BAUERNPORTRÄT



Auch die Kinder sind Fischfans

MUCHITSCH

Familie Muchitsch hat mehr als drei Jahrzehnte Erfahrung in der Teichwirtschaft. Sepp und Resi Muchitsch aus Gleinstätten bewirtschaften im Nebenerwerb einen teichwirtschaftlichen Betrieb mit rund vier Hektar Wasserfläche. Überwiegend werden Karpfen als Speise-, aber auch Besatzfischen erzeugt. Als Nebenfische wachsen in den sieben, teilweise gepachteten, Teichen auch Amur, Zander und Hechte heran. „Mittlerweile gelingt es uns, die gesamte produzierte Speisefischmenge im direkten Verkauf an den Konsumenten oder die heimische Gastronomie abzusetzen“, schildert Sepp Muchitsch. Auf Vorbestellung gibt es ganzjährig frische Fische – vorwiegend Karpfen. Es existieren

Heimischer Fisch

aber saisonale Höhepunkte, erklärt der Teichwirt: „Zu Ostern, im Herbst zur Hauptabfischzeit und zu Weihnachten setzen wir Schwerpunkte in Form von Hoffischmärkten. Der Renner sind – nicht nur jetzt in der Fastenzeit – das grätenfreie, geschröpfte Karpfenfilet oder der ganze Karpfen, der von außen geschröpft ist.“ Die Karpfen werden ausschließlich mit heimischen Futtermitteln (Gerste und Ölkuchen) ernährt. Das gewährleistet, verbunden mit einer gesunden, kontrollierten Wasserqualität, eine besonders geschmackvolle, fettarme Fischqualität. Den Großteil der teichwirtschaftlichen Arbeit schaffen Resi und Sepp Muchitsch allein, saisonell können sie bei den Hauptabfischungen auf die Unterstützung vieler Helfer zählen. Auch die beiden Kinder Theresa (12) und Matthias (14) wachsen als Fischfans auf und sind eine große Unterstützung. Resi Muchitsch konzentriert sich auf die Vermarktung der Fische und hält diese in verschiedenen Varianten für den Konsumenten (ganz, geputzt, filetiert etc.) bereit. Familie Muchitsch ist überzeugt, dass die Nachfrage nach heimischem Fisch weiter steigen wird und es gemeinsam mit dem Teichwirtsverband Steiermark weiter gelingen wird, vermehrt Fisch vor Ort und ganzjährig anzubieten. „Wir sind ja nur ein bescheidenes Beispiel dahingehend“, erläutert Resi Muchitsch als begeisterte Fischliebhaberin und Teichwirtin. Ärgerlich ist die Zunahme der Schäden durch Fischotter, Reiher und Kormorane. Sepp Muchitsch hat bereits bis zu 37 Kormorane an seinen Teichen gezählt. Teilweise fehlen bei der Fischeernte bis zu 50 Prozent des Bestandes.

Betrieb & Zahlen:

Resi und Sepp Muchitsch,
8443 Gleinstätten 8

- Nebenerwerbsteichwirtschaft mit vier Hektar Wasserfläche.
- Hauptfischsorte ist Karpfen, daneben gibt es noch Amur, Zander und Hechte.
- Auf Vorbestellung unter 0676/87428763 gibt es ganzjährig frische Fische.



Auch jetzt gibt es frischen Karpfen

MUCHITSCH

Wind und Heizen gegen Frost

Reinhold Lazar erforscht Wirksamkeit von Windmaschinen und Kerzen

Welche Erfahrungen gibt es dazu weltweit und welche Versuche sind in der Steiermark geplant? Bewinden und Beheizen sind seit über 50 Jahren bekannt und wurden in Deutschland, Kalifornien und in Südtirol getestet und mit Messungen bezüglich ihrer thermischen Wirksamkeit geprüft. Die gehäuften Schadfrostfälle in den Jahren 1953, 1955, 1957 und 1959 (oft auch noch im Mai!) haben die Suche und Erforschung nach sinnvollen Bekämpfungsmethoden vorangetrieben. Die Beregnung als Bekämpfungsmethode wurde noch verbessert und ist für Gebiete wie Südtirol mit ausreichenden Wasserressourcen klarerweise eine sehr anerkannte und taugliche Methode, jedoch nicht für alle Kulturen einsetzbar.

Möglich: Hänge bewinden

In der Steiermark sind die vorhandenen Potenziale für die Beregnung sehr begrenzt, wodurch eine Frostbekämpfung mit Bewindung und Beheizung, aufbauend auf den Erfahrungen aus den bisherigen Studien in Deutschland, für steirische Betriebe sinnvoll erscheint. Die technischen Voraussetzungen bei der Bewindung und Beheizung haben sich seit den 1960er-Jahren verbessert, wobei Bewinder nun auch in Hanglagen eingesetzt werden können. Den ersten kleinen Bewinder haben

wir Anfang der 80er-Jahre gebaut, wobei dieses Projekt dann wegen der ausbleibenden Fröste nicht mehr weiterverfolgt wurde. Bei der Beheizung haben die Paraffinkerzen die Ölöfen weitgehend verdrängt, was in der Handhabung sicher

„Unser digitaler Atlas zeigt, ob Flächen frostgefährdet sind.“

Reinhold Lazar
Klimatologe Universität Graz

einfacher ist. Meine ersten Versuche mit Räuchern von Strohballen brachten wegen der Windanfälligkeit bereits 1979 kaum Erfolge.

Wie viele Kerzen?

Das zentrale Thema für unsere Forschungsaufgabe in der Steiermark ist es nun, die Anzahl sowie den Bedarf an Paraffinkerzen pro Hektar, in Abhängigkeit von der Hangneigung sowie den gewünsch-

ten thermischen Effekten, zu eruieren. Bei steileren Hanglagen wie etwa im Sausal wäre es durchaus denkbar, dass durch einen Thermikeffekt eine verstärkte vertikale Durchmischung eintreten könnte, die hilft, den Bedarf zu reduzieren.

Bewinder: Drei Typen

Bei der Bewindung sollen gleich drei unterschiedliche Typen getestet werden, wobei die größte Anlage mit einem geplanten Schutzbereich für rund sechs Hektar in der Versuchsanstalt Haidegg stationiert sein wird, in welcher auch die meisten der geplanten Messprogramme zu Überprüfung der thermischen Effekte der beiden Methoden stattfinden werden. In der Weinbauschule Silberberg wird ein kleinerer Bewinder getestet, wobei es hier um den Nachweis der Anwendbar-

keit dieser Methode in steileren Hanglagen geht. Parallel wird auch der Versuch der Kombination von Beheizung und Bewindung getestet, um wenigstens einen Teil der aufsteigenden Verbrennungsluft der Paraffinkerzen zu nutzen. Dies wäre vor allem dann eine sinnvolle Ergänzung, wenn ausnahmsweise die nächtliche Inversion zu schwach ausfällt. Üblicherweise ist es aber so, dass bei der Bewindung um etwa drei bis vier Grad wärmere Luft angesaugt wird, die dann in die Anlage geblasen wird.

Tests starten im März

Mit den Messprogrammen und Tests soll ab Mitte März gestartet werden, um eine ausreichende Anzahl von charakteristischen Frostnächten zu Verfügung zu haben, die dann die Grundlage für eine repräsentative Aussage zur Beurteilung zulassen. Der Forschungsbericht wird voraussichtlich Ende Mai 2018 vorliegen.

Klima-Eignungskarten

Eine wertvolle Hilfe sind auch die bereits vollständig digitalisierten Klimateignungskarten, die ich mit einem Geographen-Team an der Universität Graz erarbeitet habe. Dieser digitale Atlas zeigt auf, auf welchen Lagen und Standorten Obst und Wein sowie andere landwirtschaftliche Kulturen mehr oder weniger frostgefährdet sind.

GASTAUTOR

Reinhold Lazar, Klimatologe und emeritierter a.o. Univ. Prof. an der KF-Universität Graz. E-Mail: reinhold.lazar@uni-graz.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



LESER

Bodenverbrauch

Österreich hält den Negativrekord in Europa bei der Verbauung fruchtbarer Böden. Fast 40 Prozent der Fläche Österreichs gelten als bewohn- und bebaubar, pro Tag verschwinden aber 22 Hektar freies Land. Der gesellschaftliche Wandel der vergangenen Jahrzehnte brachte neue Wertigkeiten: Es zählen der Traum von Einfamilienhaus, umsatzträchtige Supermärkte, leistungsstarke Infrastruktur. Einige heimische Kleinstädte sind in der Peripherie zugebaut als wären es Großstädte. Die Zersiedelung in ihren Ausformungen ist sehr problematisch und verursacht schwerwiegende ökologische Schäden. Dafür ist Österreich beim Vergleich der Verkaufsflächen pro Einwohner an der Spitze Europas. Wir haben fast doppelt so viele Einkaufsflächen in Shopping Malls und Fachmarktzentren wie die Deutschen und dreimal so viele wie die Briten. Ist das notwendig? Absurd dabei ist, dass einige Regionen buchstäblich zubetoniert werden, andere aber von Abwanderung bedroht sind. Dies muss wirklich von den zuständigen Politikern, Beamten und Städteplanern überdacht werden.

Gabriel Lauchard, Klagenfurt

PERSONELLES

Gratulation.

Der erfahrene Leiter des Invekos-Referates der Landeskammer, Ing. August Strasser, feierte seinen 50. Geburtstag.

Der gebürtige Fürstenfelder besuchte die Höhere Bundeslehr- und Versuchsanstalt Raumberg sowie das Bundesseminar Ober St. Veit in Wien. Nach einigen Jahren der Berufstätigkeit bei der Landwirtschaftskammer Burgenland kam er im Jahr 1999 zur Landwirtschaftskammer Steiermark und wurde vier Jahre später zum Leiter des Invekos-Referates bestellt, das als Leitstelle der steirischen Kammer für die Abwicklung der EU-Förderungen fungiert.

Strasser zeichnet sich bei allen sehr komplexen Förderungsfragen als fachlich sehr kompetent aus und vertritt gegenüber der Beamtenschaft in Wien konsequent die verschiedenen interessenspolitischen Anliegen. Ebenso vortrefflich und konsequent unterstützt der hochgeschätzte, stets freundliche Kollege auch die mit der Förderungsabwicklung betrauten Mitarbeiter in den Bezirkskammern. Alles Gute zum Geburtstag und weiterhin viel Erfolg.

Dietmar Moser



Strasser feierte Fünfziger

Wir trauern.

Der langjährige Landeskammer- und Bezirkskammerobmann von Weiz Ök.-Rat Josef Sorger verstarb im

74. Lebensjahr. Sorger stammte aus Miesenbach bei Birkfeld und besuchte nach der Grundschule die landwirtschaftliche Fachschule Grabnerhof. Er engagierte sich schon sehr früh in der Landjugend, die für sein weiteres Leben sehr prägend war. Sorger war ein erfolgreicher Fleckviehzüchter sowie ein im ökologischen Bereich vorbildlich agierender Forstmann, der im Jagdbezirksausschuss ausgleichend tätig war.

In der Landeskammer war er über drei Perioden Landeskammer- und zehn Jahre lang Kammerobmann seines Heimatbezirks. In seiner Heimatgemeinde Miesenbach war er ein sehr anerkannter Bürgermeister und hier besonders mit der Feuerwehr, dem Musikverein sowie der Pfarre verbunden. Im Genossenschaftsbereich war Sorger Obmann der Raiffeisenbank Birkfeld. Er wurde unter anderem von der Kammer, dem Land Steiermark und vom Bund für seine Leistungen ausgezeichnet.

Dietmar Moser



LKR Josef Sorger verstorben

FRAKTION

Perspektive für Betriebe

Direktvermarktung kann ein wichtiges betriebliches Standbein sein. Entscheidend ist der Einsatz der gesamten Familie. Es ist nicht nur notwendig, erstklassige Produkte zu erzeugen und diese zu guten Preisen zu verkaufen. Direktvermarkter sind gefordert, sich auf spezielle Vertriebswege und eine überschaubare Angebotspalette zu konzentrieren. Nur wenn der Mix passt, ist ein befriedigendes Einkommen zu erwirtschaften. Als Praktiker ist es mir wichtig hinzuweisen, dass man nicht nur die Absatzmöglichkeiten sieht, sondern auch die Grenzen. Wo und wann ist es genug, um das wichtigste Gut, nämlich die bauerliche Familie, nicht zu überfordern. Sie ist das wichtigste „Gütesiegel“ in der Direktvermarktung. Und letztendlich zählt nicht der Umsatz, sondern das Einkommen, das unterm Strich bleibt. Den betriebswirtschaftlichen Chancencheck sollten junge Direktvermarkter machen! Entsprechende Angebote bietet die Kammer.



Johannes Leitner, Bauernbund



Frostberegnung ist effektiv und kann bis minus acht Grad Celsius vor Frost schützen

MAZELLE

Spätfrost-Bekämpfung

Praxisorientiertes Forschungsprojekt Klimarisiko läuft

Masterplan Klimarisiko-Management zielt darauf ab, sich besser vor Wetterextremen zu schützen.

Die Spätfrostereignisse 2016 und 2017 sowie die Dürre- und Extremwetterereignisse der vergangenen Jahre deuten auf steigende Gefahren durch den Klimawandel hin. „Allein die Spätfrostereignisse 2016/17 haben einen Schaden von rund 400 Millionen Euro im Wein- und Obstbau sowie bei Spezialkulturen verursacht. Die Landwirte sind aufgrund der angespannten Marktsituation nicht mehr in der Lage, Rücklagen zu bilden“, betonte Agrarlandesrat Johann Seitinger zum Auftakt der kürzlich stattgefundenen Fachtagung zum Masterplan Klimarisiko.

Masterplan Klimarisiko

Der von Landesrat Johann Seitinger und LH-Stellvertreter Michael Schickhofer auf drei Jahre anberaumte „Masterplan Klimarisikomanagement Landwirtschaft“ zielt darauf ab, durch praxisorientierte Forschung wetterbedingte Schäden in der Landwirtschaft zu verringern. Projektverantwortung trägt Joanneum Research. Dazu Franz Pretterhofer von Joanneum Research: „Eine rasche Wissensweitergabe von Theorie zur Praxis, die Überprüfung bestehender Lösungen und die Entwicklung neu-

er technischer Lösungsansätze sind unsere Ziele.“ Gottfried Kirchengast vom Wegener Center der Universität Graz betonte: „Die Spätfrosttage verschieben sich nach vorne, die Frühjahre werden wärmer und die Vermischung polarer mit tropischer Luft nimmt zu.“ Das sehr dichte Wetterstationsnetz im unteren Raabtal beweise diese Verschiebungen.

Wind- und Strahlungsfrost

Man unterscheidet bei den Spätfrosten zwischen Wind- und Strahlungsfrosten. Bei Windfrost strömt sehr kalte, trockene Luft ohne Temperaturunterschiede zwischen den unterschiedlichen Höhenlagen mit meist hohen Windgeschwindigkeiten in ein Gebiet. Bei Strahlungsfrost bildet sich die Kaltluft vor Ort bei einer fehlenden nächtlichen Bewölkung und bei geringer Luftfeuchtigkeit durch Abstrahlung. „Während in der südlichen Steiermark der eher seltene Windfrost meist in windexponierten Hanglagen stärker auftritt, kommt es bei Strahlungsfrost meist in den tieferen Lagen zu stärkeren Schäden“, hob Alexander Podesser von der Zentralanstalt für Meteorologie hervor. Amtliche Wetterstationen, die alle notwendigen Parameter für eine Frostprognose messen können, seien im steirischen Wein- und Obstbaugebiet nur selten vorhanden. Private Wetterstationen seien mit

sehr unterschiedlichen Standards ausgestattet. „Ein Nachrüsten sowie eine Zuführung von Wetterdaten ist für eine ausreichende Prognose unumgänglich“, so Podesser. Und weiter: „Automatische Wetterprognosen sind bei den letzten Spätfrostereignissen durchwegs daneben gelegen,

„Zwei Fachberater unterstützen bei Bewässerung und Frostschutz.“

Werner Brugner
Kammerdirektor

da kleinräumige Wetterphänomene derzeit nicht prognostizierbar sind.“ „Wir machen Praxisversuche mit Frostberegnung, stationärer und mobiler Bewässerung sowie Frostkerzen unter- und außerhalb von Hagelschutznetzen und in Hanglagen“, berichtete Klimatologe Reinhold Lazar von der Universität Graz (Seite 6, links).

Beratungsschwerpunkt

Kammeramtsdirektor Werner Brugner verwies auf Initiativen der Landwirtschaftskammer: „Mitgewirkt wurde beim Leitfaden für die Errichtung von Bewässerungssystemen. Ein Bewässerungskataster soll GIS-unterstützt eine rasche Planung von Bewässerungssystemen möglich ma-

chen. Zwei Bewässerungs- und Frostberater – Anna Brugner und Josef Klement – werden künftig Obst-, Wein- und Gartenbaubetriebe bei der Planung und Durchführung von Bewässerungs- und Frostschutzprojekten unterstützen.

Jürgen Christanell vom Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau berichtete, dass wassersparende Beregnungssysteme im Versuchsstadium seien. Auch die verwendeten Alternativen wie Luftverwirbelung und Heizsysteme wurden vorgestellt.

Wein: Austrieb verzögern

Austriebsverzögernde Maßnahmen im Weinbau stellte Erhard Kühner von der Weinbauschule Krems vor. Hier hat sich vor allem das Stehenlassen von sogenannten Frostruten bewährt, welche erst nach Ende der Frostgefahr wieder entfernt werden. Auch der Minimalschnitt, eine Bewirtschaftungsform, die nur mit Einsatz von Vollerntern sinnvoll ist, zeigte deutlich ausgeglichene Ernten. Erste Versuche mit Pflanzenölen zeigten auch vielversprechende Effekte. Hier sind allerdings noch weiterführende Versuche notwendig. Ein neues innovatives Frostschutzsystem wurde von Wolfgang Matzer und Michael Lamprecht von der Fachgruppe Technik vorgestellt.

Josef Klement
► Seiten 8, 9



Teilnehmer des Abschluss-Seminars

TGD

Bestandsbetreuung: Tierärzte fortgebildet

In den vergangenen vier Jahren bildeten sich steirische Tierärzte für die Bestandsbetreuung beim Rind fort. Themen waren aktuelle Informationen über die laufenden Projekte wie Fruchtbarkeit, Herdenmanagement, Kälbergesundheit, -grippe und Antibiotikaeinsatz, die direkt von den zuständigen Forscherinnen und Forschern vorgestellt wurden. Neue Informationen werden in Zukunft auch aus dem „Precision Livestock Farming“ erwartet, wo Sensoren elektronische Rohdaten liefern, die aufbereitet, analysiert und eine neue Definition von Tiergesundheit ermöglichen werden. Die zweitägigen Seminare wurden in Kooperation mit der Klinik für Bestandsbetreuung durchgeführt und zu 50 Prozent aus Mitteln des Tiergesundheitsdienstes (TGD) kofinanziert.

Karl Bauer

Gesundheitswochen am Meer

Mädchen und Burschen aus dem bäuerlichen Bereich, die an einer Atemwegs- oder Hauterkrankung leiden, bietet die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) auch 2018 wieder einen 17-tägigen (1. bis 17. August) Gesundheitsaufenthalt an. Da sich das Meeresklima bei Krankheitsbildern wie Asthma oder Neurodermitis sehr positiv auswirkt, findet diese Maßnahme in Lignano (Italien) statt. Den Kindern und Jugendlichen soll mit diesem Präventionsangebot frühzeitige Hilfe und Unterstützung geboten werden, um körperliche Schäden bei diesen Erkrankungen möglichst hintan zu halten.

Medizinische Fachkräfte geben Tipps, wie sie besser mit ihren gesundheitlichen Beschwerden umgehen beziehungsweise eine Linderung der Symptome erzielen können. So werden beispielsweise die richtige Atemtechnik oder Entspannungsübungen erlernt. Außerdem gibt es ein vielfältiges Sport- und Bewegungsangebot sowie ein attraktives Unterhaltungsprogramm.

► **Informationen und Anträge.** Sozialversicherungsanstalt der Bauern unter der Tel. 0732/7633-4370, E-Mail: gesundheitsaktionen@svb.at, www.svb.at/gesundheitsaktionen.

Mit Gastgebern sehr zufrieden

Praxisorientiertes Forschungsprojekt Klimarisiko läuft

Anfang des Jahres wurden 1.589 „Urlaub am Bauernhof“-Gäste und Interessierte online befragt: 33,5 Prozent der antwortenden Gäste waren 2017 erstmals auf einem Bauernhof. Andererseits kennen 39 Prozent der Befragten Urlaub am Bauernhof bereits seit mehr als fünf Jahren. Auch die Effizienz der eingesetzten Instrumente wird bestätigt: Mehr als zwei Drittel (69 Prozent) jener, die über den digitalen Anfrageassistenten auf der Webseite eine Urlaubs-

anfrage gestellt haben, waren 2017 auch auf einem der Mitgliedsbetriebe! Hohe Zustimmung erhielt Urlaub am Bauernhof für seine Glaubwürdigkeit (1,45 nach Schulnoten-Skala) und 1,5 für sein Preis-/Leistungs-Verhältnis.

Freundlich

Am höchsten bewertet wurde die Freundlichkeit der Gastgeberfamilie (1,43). Kritischer beurteilt wird von den Gästen das „Miterleben der bäuerlichen Lebens- und Arbeits-

welt“ mit nur 2,22. Da dies neben dem persönlichen Kontakt zur Bauernfamilie eines der wichtigsten Argumente ist, stellt sich hier eine besondere Herausforderung. Bei der Urlaubsvorbereitung wurden im Schnitt zehn Höfe verglichen. Bei der Frage nach speziellen Interessen wurden Almhütten (53 Prozent) und Biobauernhöfe (51 Prozent) am häufigsten genannt. Für 80 Prozent war die Blumen-Kategorisierung ein Entscheidungskriterium bei der Buchung, oh-

ne sich im Detail mit den Kriterien auseinanderzusetzen. Die Übereinstimmung der Qualität am Hof mit der Blumen-Kategorie hat mit einer Note von 1,39 sehr gut entsprochen.

Empfehlungen

69 Prozent der Gäste haben sich Bewertungen anderer Gäste angeschaut. 77 Prozent planen in den kommenden Jahren wieder (mindestens) einen Bauernhof-Urlaub, 35 Prozent sogar jährlich. 90 Prozent würden das Angebot empfehlen.

Omnera® LQM®

Die neue Generation flüssig formulierter Getreideherbizide

- ✓ LQM® Technologie – macht die Wirksamkeit weniger abhängig von äußeren Bedingungen und vom Entwicklungsstadium der Unkräuter
- ✓ Regenfest innerhalb von 30 Minuten
- ✓ Hervorragende Wirksamkeit gegen alle Unkräuter auch gegen schwierig zu Kontrollierende
- ✓ Außergewöhnlich flexibler und langer Anwendungszeitraum bis zum Fahrenblatt-Stadium des Getreides
- ✓ Keine Nachbaueinschränkungen

OD-formuliertes Komplettprodukt zur Bekämpfung sämtlicher zweikeimblättriger Unkräuter

Aufwandmenge pro ha: 1 l Omnera® LQM®, Pfl.Reg.Nr.: 3808
Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2018

Cheminova Austria GmbH
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz
www.cheminova.at

Effizienter Frostschutz in

Ein früher Vegetationsbeginn ist für tiefe Lagen sowie für Staulagen problematisch.

Was hat die Klimaerwärmung mit einem erhöhten Frostrisiko zu tun? Dazu gibt es sehr unterschiedliche Aussagen der Klimaforscher. Während ein Teil der Klimamodelle gleichzeitig mit der früheren Vegetation eine Verfrühung der letzten Fröste erwarten lässt, prognostiziert die andere Gruppe der Klimaforscher einen relativ gleichbleibenden Zeitraum für mögliche Spätfröste. Da ein früherer Vegetationsbeginn aber recht unumstritten erwartet

wird, muss man davon ausgehen, dass im Zeitfenster von Ende April bis Anfang Mai die Fruchtentwicklung deutlich weiter fortgeschritten ist. Damit ist auch die Frostempfindlichkeit der Früchte dramatisch höher. Ab Blühende nimmt die Sensibilität der Jungfrüchte stark zu, und die Schäden eines Frostereignisses nehmen rascher zu als in der Vorblüte.

Entscheidend: Lagenwahl

Dieser frühe Vegetationsbeginn ist speziell für tiefe Lagen und Staulagen problematisch. In exponierten Anlagen sollte daher der Austrieb nicht mit Bewässerung und intensiver Blattdüngung beschleunigt werden. Erst wenn Frost konkret prognostiziert ist, sollte man bewässern.

Obstbauliche Grundvoraussetzung ist die Wahl der Lage, idealerweise eine frostarne Höhenlage mit nicht zu schweren Böden. Unter dem Aspekt des Klimawandels ist hier aber auch die Wasserversorgung im Sommer zu berücksichtigen.

Frosthärte und Schaden

Die Fruchtentwicklung und die Stärke der Schädigung der Kerne hängen nicht nur vom Entwicklungsstadium, der Temperatur und der Frostdauer ab, sondern auch sehr stark von der Qualität der Blüte sowie der Samenanlage selbst. Obstbauliche Maßnahmen wie Nährstoffversorgung, gute Belichtung, Schnitt und Behangsberegulierung beeinflussen die Knospenqualität und damit die Frosthärte.



Anna Brugner und Josef Klement sind die Autoren der Seiten 7 bis 9. Als Fachberater unterstützen sie künftig Obst-, Wein- und Gartenbaubetriebe bei Frostschutz- und Bewässerungsprojekten

„Trockene Fröste“ verursachen deutlich stärkere Schäden. Bei geringer Luftfeuchtigkeit hat die Blüte deutlich tiefere Temperaturen als die Umgebungsluft.

Luftfeuchtigkeit beachten

Wesentlich für diese Abkühlung ist die Verdunstung an der Fruchtoberfläche. Die Verdunstungskälte beträgt bei null Grad Celsius rund 540

kJ pro Liter Wasser. Das ist Energie, die der Frucht zusätzlich zur Abstrahlung entzogen wird. Auch lässt die relative Luftfeuchte zum Zeitpunkt der Dämmerung auch bereits auf die Frostgefahr in der Nacht schließen. Bis zum Taupunkt kühlt die Luft bei wolkenlosem Himmel rasch ab. Bei der anschließenden Taubildung wird die gleiche Energiemenge wie bei der Verdunstung frei. Danach kühlt

Heizen, Frostberegnung, Luftdurchwirbelung

Über die Vor- und Nachteile der gängigsten Frostschutzmaßnahmen sowie



Nach den verheerenden Frostschäden 2016 und der frühzeitigen Frostprognose haben Landwirte 2017 sehr viele Maßnahmen zur Frostbekämpfung getroffen. Nicht alle waren zielführend, vieles an Know-how zum Thema Frostschutz wurde bestätigt und ergänzt. Um die Vor- und Nachteile von Frostschutzmaßnahmen bestmöglich zu nutzen und Kosten zu minimieren, kommen auch immer mehr Kombinationen zum Einsatz.

1 Abdecken

Da der Boden sehr viel Wärme abstrahlt, ist es naheliegend, dass man versucht, diese Wärme im Bestand zu halten. Es gelingt recht gut, wenn die Abdeckung flächig und bodennah (wie bei Erdbeeren) angebracht wird und das Abdeckmaterial eine geringe Leitfähigkeit hat, wie Vlies.

► **Hagelnetze isolieren wenig.** In Raumkulturen werden an die Abdeckung hohe Anforderungen bezüglich Windstabilität gestellt, was die Kosten enorm erhöht. Bestehende Systeme wie Hagelnetze und Regenschutzdächer haben relativ geringe Isolierfähigkeit, vor allem aber ist ihre Stabilität bei Wintereinbrüchen wie 2016 nicht immer ausreichend.

2 Räuchern

Die wohl älteste Maßnahme zur Frostabwehr stammt aus dem Wein-

bau und zielt darauf ab, das weitere Absinken der Temperatur zu Sonnenaufgang zu reduzieren. Die Abstrahlung in der Nacht kann damit nicht verhindert werden, da die Rußpartikel keine isolierende Wirkung haben. Die Rauchwolken werden von geringsten Luftströmen verfrachtet und bleiben nur in geschlossenen Staulagen bei Windstille stabil.

► **Abwägen.** Das Verständnis der Bevölkerung war 2017 dank gut vorbereiteter Pressearbeit der Landwirtschaftskammer recht hoch, auch weil es sich meist um einmalige Maßnahmen gehandelt hat. Sind

mehrere Frostnächte zu erwarten, ist besonders in Feinstaub-Regionen abzuwägen, ob die erreichbare Frostschutzwirkung den Aufwand und die Ruß- und Rauchgasbelastung für die Anrainer rechtfertigt. Man sollte auch nicht außer Acht lassen, dass das Räuchern gesundheitliche Nachteile für die Betreiber haben kann.

3 Heizen

Die Idee der Wärmezufuhr in die Anlage ist fast ebenso alt, und wird auch in anderen Regionen wie in den USA teilweise erfolgreich umgesetzt. Die

Anforderungen an das Heizmaterial sind nicht hoch, es sollte möglichst rauchfrei, gut handhabbar sein und einen hohen Brennwert haben.

► **Frostschutzkerzen.** Im Handel erhältlich sind hier Frostschutz-Kerzen verschiedener Hersteller. Die Brennstoffmaterialien sind unterschiedlich in ihrer Herkunft, Paraffin oder biogenen Ursprungs und die Brenndauer unterscheidet sich je nach Größe der Gebinde und Art des Brennstoffmaterials. Die Rußentwicklung ist beim biogenen Ausgangsmaterial deutlich geringer. Die Paraffinkerzen sind dafür etwas kostengünstiger, wobei die Kosten insgesamt sehr hoch sind.

► **Zuverlässig.** Das Heizen mit Frostkerzen ist für Kulturen mit hohen Flächenumsätzen und ohne Frostberegnungsmöglichkeit derzeit die zuverlässigste Möglichkeit. Das Thema Frostkerzen wird auch in den Versuchen der Versuchsstation Haidegg und Prof. Lazar, Universität Graz, weiter bearbeitet werden (Seite 6).

► **Hackschnitzel.** Hofeigene biogene Materialien wie Hackschnitzel haben grundsätzlich einen ähnlichen Effekt, ihr Brennwert ist aber geringer. Ihre Handhabung ist aufwändig, und die Rauchentwicklung nicht unerheblich, besonders wenn sie feucht sind.

► **Gasheizgeräte unbefriedigend.** Am Markt angeboten werden auch Gasheizgeräte, sie sind stationär oder mobil verfügbar. Die mobilen Geräte werden in einem Raster traktorgezo-

gen durch die Anlage bewegt, sodass jeder Baum in regelmäßigen Abständen beheizt wird. Der Arbeitsaufwand ist dabei recht hoch, die Wirkungsgrade in den Versuchen sehr unterschiedlich, meist jedoch unbefriedigend. Die Kosten sind allerdings geringer als bei den Frostkerzen. Stationäre Geräte verursachen weniger Arbeitsaufwand, ihre Reichweite hängt von ihrer Position in der Anlage und den Temperaturen ab.

4 Luftdurchwirbelung

Die meisten Frostnächte entstehen durch Inversionswetterlagen. Die Luft ist stabil geschichtet, kalte Luft sinkt ab und bleibt in Bodennähe liegen. Höhere Luftschichten sind deutlich wärmer, werden aber auf Grund der Windstille nicht mit der tiefer liegenden Kaltluft gemischt. Gelingt es, diese Luftschichtung zu durchmischen, kann die Bodentemperatur um einige Grad erhöht werden.

► **Windräder.** Für eine solche Durchmischung werden Windräder in verschiedenen Größenordnungen angeboten. Die Wirkung ist stark vom Gelände abhängig, je nach Lage und Struktur der Anlagen ist der



der Praxis

Oft entscheidet nur die Lage des Obstgartens, wie groß der Schaden durch einen möglichen Spätfrost ist
HEIDEGGER, PROHOLZ

die Luft nicht mehr beziehungsweise wesentlich langsamer ab. Kühle Abendtemperaturen als Ausgangslage und eine niedrige Luftfeuchtigkeit zeigen hohe Frostgefahr an!

Mulchen und Bewässern

Dieser Abkühlung wirkt die Wärmespeicherung des Bodens entgegen. Üblicherweise werden zur Zeit der Blütenfröste die Böden tagsüber bereits gut erwärmt. Gelingt es, diesen Wärmespeicher zu nutzen, kann ein geringer Frost gut gemildert werden. Die überlieferten Maßnahmen zielen genau daraufhin ab: Mulchen und Bewässern erhöhen die Wärmeleitfähigkeit und damit die Nachlieferung von Wärme aus tieferen Bodenschichten.

Anna Brugner



ung & Co am Prüfstand über die weiteren Praxisversuche



Es gibt zwei Möglichkeiten: Frostruten belassen oder Winterknospen mit Pflanzenöl behandeln, was jedoch noch nicht ausreichend erprobt wurde KK

Einsatz aber recht kostengünstig. In anderen Ländern werden auch andere Möglichkeiten genutzt, grundsätzlich sind alle Maßnahmen zur Durchmischung der Luftschichtung von Interesse. Bei Windfrostsituationen sind diese Maßnahmen allerdings wirkungslos, oder oft auch nachteilig, sie funktioniert nur bei Strahlungsfrost mit stabiler Schichtung. Die Wirkung von Windmaschinen ist eine zentrale Frage in der geplanten Versuchsanstellung in Haidegg (Seite 6).

5 Frostberegnung

► **Effektiv und kostengünstig.** Die effektivste und kostengünstigste Frostschutzmethode ist nach wie vor die Frostberegnung. Hier wird die Wärme, die beim Gefrieren des Wassers frei wird, an die Blüte oder Frucht abgegeben, während sich der Eispanzer bildet.
► **Bis minus 8° Celsius.** Frostberegnung ist zuverlässig und kann bis zu minus acht Grad Celsius vor Frost schützen. Nachteilig ist nur der hohe Wasserbedarf. Die Wasserbereitstellung ist meist die größte Herausforderung. Teils sind aufwändige, bald der Einsatz von

Folie zum Abdichten notwendig ist. Die verwendeten Überkronenregner sollten betriebssicher und mit vernünftigem Aufwand zu warten sein. Ideal ist, wenn Drainagen aus den beregneten Anlagen genutzt werden können, um das Beregnungswasser zu „recyceln“. Lassen Gelände und Betriebsstruktur zumindest teilweise eine derartige Rückgewinnung zu, ist eine klassische Frostberegnung das zielführendste Frostschutzsystem. Auch die Wassertemperatur ist von Bedeutung: Je wärmer Beregnungswasser ist, desto mehr Energie wird auch mit der Abkühlung auf null Grad frei.
► **Wassersparende Systeme.** Neue wassersparende Bewässerungssysteme sind seit einigen Jahren auf dem Markt. Der Vorteil von weniger Wasser liegt nicht nur in der Verfügbarkeit, sondern auch in der Kulturführung. Bei Steinobstkulturen sind die hohen Wassermengen je nach Bodenart und Wassersättigung nachteilig. Besonders die Baumgesundheit ist hier eine kritische Frage. Hierzu müssen noch weitere Erfahrungen gesammelt werden.

Anna Brugner

5 Beregnungstipps

► **Einschaltzeitpunkt.** Obwohl das System der Frostberegnung schon jahrzehntelang im Einsatz ist, passieren immer wieder kleine Pannen, die in der Extremsituation nachteilige Folgen haben. Die kritischste Frage ist der Einschaltzeitpunkt, ein Feuchthtermometer ist hier die beste Entscheidungshilfe. Beim Frostberegnen ist kein „Probelauf“ möglich.
► **Laufende Kontrolle.** Man muss davon ausgehen, dass bei minus acht Grad Celsius alles was denkbar einfrieren kann, auch einfrieren wird und sämtliches Material spröde wird. Laufende Kontrolle ist unumgänglich, denn je früher reagiert wird, umso rechtzeitiger und einfacher sind Probleme zu beheben.
► **Verschiedenheit.** Für den Frostschutz gilt besonders: Jeder Betrieb hat andere Voraussetzungen, und so kann auch keine generelle Empfehlung gegeben werden.

Wein: Austrieb verzögern

Frostruten erst nach Spätfrostgefahr entfernen

Das Belassen von sogenannten Frostruten, also aufrechtstehender Triebe, welche erst nach der Spätfrostgefahr Mitte Mai entfernt werden, führt zu einer Austriebsverzögerung der gebundenen Tragtriebe (Strecker). Falls Frostereignisse auftreten, ist die Wahrscheinlichkeit eines vollständigen Ertragsausfalles durch die doppelte Augenanzahl im Vergleich zu regulär geschnittenen Rebstöcken deutlich geringer. In stark wüchsigen Anlagen wird dieses System auch zur Wachstumsberuhigung angewandt. Bei der Austriebsverzögerung durch Pflanzenöleinsatz kommt es zum Verkleben der Winterknospen und somit zur Verlangsamung des Austriebs. Diese Maßnahme ist allerdings bei den in der Steiermark ausgepflanzten Sorten noch nicht ausreichend erprobt.

Weiterführende Versuche sind hier unbedingt notwendig und werden heuer auch von der Landwirtschaftskammer Steiermark durchgeführt werden.

Josef Klement



RECHTSTIPP



Walter Zapfl

Steuerrechtsexperte
Landeskammer

Steigende oder sinkende Direktzahlungen führen künftig automatisch zur Änderung des Einheitswertbescheides, wenn die Wertfortschreibungsgrenzen überschritten sind. Dies ist dann der Fall, wenn sich der Einheitswert um mehr als 1/20 (fünf Prozent) und mindestens 300 Euro (Mindestgrenze) oder um mehr als 1.000 Euro (Betragsgrenze) ändert. Wertfortschreibungsbescheide werden grundsätzlich automatisch erlassen, weshalb eine Meldung der Änderung an das Finanzamt nicht erforderlich ist. Dieses erstmals verankerte dynamische Element führt derzeit noch zu Problemen. Die Wertfortschreibungen zum Stichtag 1. Jänner 2015 sind in Bearbeitung oder teilweise bereits versendet. Wertfortschreibungen zum Stichtag 1. Jänner 2016 und später sind fast zur Gänze offen.

Die Empfänger von reinen Pächterbescheiden erhalten nicht nur einen „Einheitswertbescheid zum 1. Jänner 2014“, sondern

Einheitswert

auch einen „Grundsteuermessbescheid zum 1. Jänner 2014“. Der darin ausgewiesene Steuermessbetrag beziehungsweise Grundsteuermessbetrag dient als Grundlage für die Ermittlung der von der Gemeinde vorgeschriebenen Grundsteuer oder der vom Finanzamt vorgeschriebenen Grundsteuerzuschläge. Häufig wird die Frage gestellt, ob für reine Pächterbescheide auch eine Grundsteuer zu zahlen ist beziehungsweise ob Grundsteuerzuschläge anfallen. Bewertungsrechtlich sind im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung fremder Flächen ausbezahlte Gelder als eigene wirtschaftliche Einheit also als landwirtschaftlicher Betrieb zu sehen, auch wenn man über keine Eigenflächen verfügt. Deshalb sind für reine Pächterbetriebe auch Grundsteuer und Grundsteuerzuschläge vorgesehen. Die in den Grundsteuerzuschlägen enthaltene Kammerumlage darf bei Pächterbescheiden in der Steiermark nicht zur Vorschreibung gelangen.

Die aus vielen Gründen notwendig gewordene Neufestsetzung der Einheitswerte ist nahezu abgeschlossen. Sie erfolgte auf Basis neuer gesetzlicher Grundlagen und Richtlinien nach den Verhältnissen zum 1. Jänner 2014. Erstmals sind auch öffentliche Gelder der ersten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), wie beispielsweise Betriebs- oder Tierprämie, mit 33 Prozent bei der Einheitswertermittlung zu berücksichtigen. Erstmals erhalten reine Pächter für diese öffentlichen Gelder einen „eigenen“ Einheitswertbescheid ohne Flächeneigentümer zu sein. Mit Stand November 2017 waren 98,9 Prozent der Eigentümerbescheide bearbeitet. Von den rund 20.000 Pächterbescheiden waren noch etwa 92 Prozent offen.

TERMINE



Ennstaler Steirerkas

Jahreshauptversammlung der Genuss-Region am 1. März, um 9 Uhr, im Landhaus St. Georg, Gröbming.

Zuchtrinderversteigerung

Hochwertige steirische Zuchtrinder kommen am 5. März, 10 Uhr, im Rinderzuchtzentrum Traboch unter den Hammer.

Tag des steirischen Weins

Die steirischen Weinbäuerinnen und -bauern treffen sich am 13. März, 8 Uhr, im Bildungszentrum für Obst- und Weinbau Silberberg.



Wein-Fachtag

LK

Almbauerntag

Der steirische Almbauvereinsverein feiert heuer sein 70-jähriges Bestehen. 3. März, 9 Uhr, Fachschule Maria Lankowitz.

Wärme und Strom

Kostenlose Infoabende über Biomasseheizungen und Solaranlagen. 5. März, 19 Uhr, Rathaus Murau; 8. März, 19 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz.

MFA selbst einreichen

Kennenlernen der eAMA-Plattformen. 6. März, 18 bis 22 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 8. März, 18 bis 22 Uhr, BK SO; 12. März, 18 bis 22 Uhr, BK LI. Anmeldung bis spätestens 14 Tage vor dem jeweiligen Kursbeginn.

Anmeldung: Tel. 0316/8050-1305, stmk.lfi.at

Wasserschutztag

5. März, 9 Uhr, GH Draxler, St. Veit am Vogau.

Anmeldung: Tel. 0316/8050-1305, stmk.lfi.at

Solidarische Landwirtschaft

Wie es funktionieren kann, wenn Bauernhof und Kundschaft gemeinsam ackern, zeigt der Infoabend am 15. März, 19 Uhr, in der Fachschule Kirchberg am Walde, Grafendorf.



Solidarisch wirtschaften

BAUERN-TV



ORF 2

3. März, 19 Uhr.
Land und Leute

ARD

5. März, 22.45 Uhr.
Die Bayer-Monsanto-Fusion

3sat

7. März, 21.05 Uhr.
Landlust – Landfrust

ORF 2

12. März, 19 Uhr.
Landwirt schafft

Phoenix

18. März, 23.30 Uhr.
Ein Bauer für Putin: Stefan Dürr und sein russisches Imperium.



Russischer Großbetrieb

KURZINFO



9. Frühjahrsakademie

Das Thema der Frühjahrsakademie ist: „Müssen wir denn glücklich sein?“. 16. und 17. März, Stift Vorau. Kosten: 22 Euro für die gesamte Akademie; 10 Euro für Freitag; 18 Euro für Samstag.

Anmeldung: bildungshaus@stift-vorau.at, Tel. 03337/2815-0

Saisonstart in Stübing

Bevor die Osterbräuche am Palmsonntag mit der Palmweihe beginnen, wird bereits am „Schmerzhaften Freitag“ der Palmbuschen gebunden. Am 23. März kann man dieses Brauchtum von 5 bis 8 Uhr Morgens im Österreichischen Freilichtmuseum Stübing erleben. Keine Anmeldung nötig.

Kompost: ÖKL-Merkblätter

Das ÖKL hat zwei neue Merkblätter zu den Themen Stallmist- bzw. Grünschnittkompostierung erarbeitet: ÖKL-Merkblatt 24a „Kompostierung von Stallmist, Ernte- und Lagerresten“, 16 Seiten, 7 Euro sowie ÖKL-Merkblatt 24b Grünschnittkompostierung, 24 Seiten, 10 Euro. Bestellbar auf www.oekl.at



Online anfordern

ÖKL



Milch in

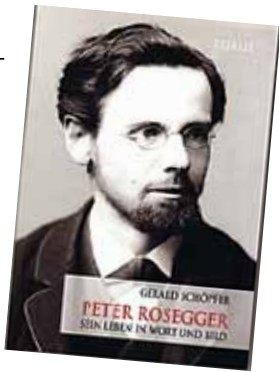
Festvortrag zum 20-Jahr-Jubiläum

Im Oktober 1998 war der offizielle Start für den Arbeitskreis Milchproduktion in der Steiermark. 180 Milchviehbetriebe nutzten zu diesem Zeitpunkt das Angebot. Seither nahmen insgesamt über 1.100 Betriebe aus allen Regionen der Steiermark teil. Am 10. März, 9 Uhr, blickt der heutige Arbeitskreis Milchproduktion mit seinen Mitgliedern in Oberaich auf 20 Jahre

Arbeitskreisberatung zurück. Gleichzeitig geht es in Fachvorträgen um wichtige Zukunftsthemen. So erklärt Reinhard Resch von der höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein, wie die Basis der Milchviehhaltung – das Grundfutter – noch effizienter genutzt werden kann. Auch das Bild in der Öffentlichkeit wird vom Marketingexperten Peter Hamedinger behandelt.

Peter Rosegger in Wort und Bild

Dieses reich bebilderte Lebensbild aus der Feder des Roseggerbiographen Professor Gerald Schöpfer führt an die wichtigsten Stationen im Leben des bedeutendsten Schriftstellers der Steiermark. 136 Seiten, 19,90 Euro, ISBN 978-3-89919-561-3



Bäuerinnentag Voitsberg

Im Volkshaus Bärnbach findet am 7. März, 9 Uhr, der Bezirksbäuerinnentag statt. Landesbäuerin Auguste Maier und Geschäftsführerin Andrea Muster halten ein Festreferat zum Thema „HerzVerbunden“. Danach folgt ein Vortrag von Huberta Gabalier.



Motto „Herzverbunden“

PICHL-TERMINE

- 5.-23.3.: MeisterInnenkurs für Forstwirtschaft 1
- 9.3.: Waldbrandvermeidung und -bekämpfung
- 10.3.: Speisekammer Natur
- 12.-16.3.: Baumsteigen und Bergetechnik
- 20.3.: Sachverständigentätigkeit in der Praxis
- 23.-24.3.: Traditioneller Holzbogenbau
- 3.-6.4.: Frauenpower in der Forstwirtschaft
- 4.-6.4.: Holzschindeldkurs
- 4.-5.4.: Management- und Waldfachplan erstellen
- 6.-7.4.: Motorsägenkurs für BrennholzwerberInnen
- 7.4.: 10. WaldpädagogInnentag



Info bei FAST Pichl,
Tel. 03858/2201-0,
fastpichl@lk-stmk.at
www.fastpichl.at

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKTUELLEN S

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247. Ober-STMK: Do. 22.3.; FB: Do. 15.3.; HB: Mo. 26.3.; MT: Mi. 14.3.; LI: Mo. 12.3.; MU: Do. 29.3.; RA: Do. 1.3.; VO: Mo. 5.3.

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, unter Tel. 0316/8050-1247. Liezen: Mo. 12.3.; 9 bis 11.30 Uhr. Hartberg: Mo. 26.3.; 9.30 bis 11.30 Uhr.

Steuer

Jeden Di.- und Fr.-Vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung unter Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung bis spätestens eine Woche vorher. DL: Mo. 5.3., bitte in BK DL voranmelden; SO: Mi. 14.3.; HB: Do. 15.3.; LI: Mo. 12.3.; MT: Mi. 22.3., bitte in BK MT voranmelden; Ober-STMK: Mi. 21.3.; Vo: Mi. 7.3.; Servicestelle-Hainersdorf: Do. 1.3.

Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. BK Deutschlandsberg: Termin unter 03462/2264. BK Südoststeiermark: Terminvereinbarung unter

03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344. BK Graz: Termin unter 0664/602596-8048. BK Hartberg-Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642. BK Murtal: Termin unter 0664/602596-4815. BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923. BK Liezen: Termin unter 03612/22531. BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344. BK Voitsberg: Termin unter 03142/21565. BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

Direktvermarktung

BK Murau: Mo. 15.3.; 8.30 bis 12 Uhr. Nach telefonischer Vereinbarung:

BK Deutschlandsberg: 03 BK Graz-Umgebung: Fr., BK Leibnitz: Di., 8 bis 12 fonischer Vereinbarung in BK Liezen: Mo., 03612/2 BK Murtal: Do., 0664/602 BK Hartberg-Fürstenfeld: 0664/602596-4644. BK Obersteiermark: Mo. 4115. BK Südoststeiermark: jed Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr BK Voitsberg: 0664/6025 BK Weiz: jeden 2. und 4. 12.30 Uhr, 0664/602596

Biozentrum S

Ackerbau, Schweine: Hr.



20 Jahre Arbeitskreis-beratung Milchproduktion in der Steiermark
DANNER

Im Fokus

Platz im Fokusbereich des Arbeitskreises Milch

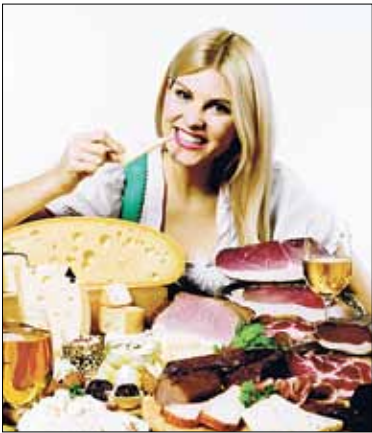
Die Tagungsgebühr beträgt 10 Euro. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis 28. Februar gebeten.
► **Anmeldung:** Tel. 0316/8050-1378, christina.weber@lk-stmk.at

Milch im Fokus, 10. März (nur für Arbeitskreis-Mitglieder)
Rückblick auf 20 Jahre Arbeitskreis Milchproduktion und Ehrung langjähriger Mitglieder
Grundfutter – Basis der Milchviehhaltung, Reinhard Resch, Raumberg-Gumpenstein
Betriebsvorstellungen: Familie Hirn, Leoben und Familie Kirl, Oberaich
Landwirtschaft und Medien, Dr. Peter Hamedinger, AMA-Marketing
Fragen und Mythen ums Lebensmittel Milch, Nicole Zöhrer, LK Steiermark
Käseverkostung

Genuss-Salon

Landessiegerkür am 10. März im Congress Graz

Am 10. März findet die jährliche Kür der Landes-sieger in den Bereichen Milch- und Fleischspezialitäten statt. Beim Genuss-Salon im Congress Graz stellen sich die besten Produzenten des Landes der Publikumsjury und kämpfen um den Schmankerl-Sieg. Insgesamt präsentieren beim Grazer Genuss-Salon rund 100 bäuerliche und handwerkliche Spezialitätenerzeuger aus der Steiermark ihre Produkte in insgesamt 15 Kategorien. Alle Finalisten mussten sich vorab einer Fachjury stellen.



Publikum entscheidet

PRECHTAGE IM MÄRZ 2018

462/2264-4261.
0664/602596-4529.
Uhr, oder nach tele-
der BK Leibnitz.
2531.
2596-4529.
Fr., 8 bis 12 Uhr,
bis Mi., 0664/602596-
en 1. und 3. Di. im
hr, 0664/602596-4322.
96-5521.
Di. im Monat, 8 bis
4322.

Steiermark
Kostenbauer:

0676/842214401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober:
0676/842214405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch:
0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und
Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann:
0676/842214403.
Bezirk Liezen: Hermann Trinker:
0664/6025965125.

Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.
Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.
Murnau: jeden Do., 8-12 Uhr.
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden
Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirt-
schaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,
0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur,
Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkers-
burg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für
die Obersteiermark unter DW 1300 und für die
Weststeiermark unter DW 1276.

SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise
für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:
www.stmk.lko.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at

Zecken ernst nehmen

SVB bietet kostenlose FSME-Impfung

Der Lebensraum der Zecke hat sich aufgrund der steigenden Temperaturen auf ganz Österreich und auch in höhere Lagen ausgeweitet. Zecken sind Überträger des FSME-Virus, das eine Gehirnhautentzündung mit schweren Folgen hervorrufen kann. Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) bietet ihren Versicherten eine kostenlose Schutzimpfung an, die alle fünf Jahre aufgefrischt werden soll. Für die Teilnahme ist eine einmalige Anmeldung erforderlich. Alle vorgemerkten anspruchsberechtigten Personen erhalten im Jahr der fälligen Impfung, etwa zwei Wochen vor Impftermin, eine schriftliche Einladung. Weitere Infos unter Tel. 02682 631 16 3320. Nachfolgend finden Sie die Termine der kostenlosen Impfkampagne in Ihrer Nähe.



Bruck-Mürzzuschlag

Bezirkskammer Bruck/Mur, 23.03. und 27.04., 8 bis 9 Uhr
Marktgemeinde Langenwang, 22.03. und 26.04., 8 bis 9 Uhr

Deutschlandsberg

Bezirkskammer Deutschlandsberg, 21.03. und 25.04., 16 bis 17 Uhr
LFS Stainz, 07.03. und 11.04., 8.30 bis 10.30 Uhr
FS Burgstall/St. Martin, 21.03. und 25.04., 12.30 bis 15 Uhr

Graz-Umgebung

Marktgemeinde Hitzendorf, 07.03. und 11.04., 16 bis 18 Uhr
SVB-Regionalbüro Steiermark, 29.03. und 19.04., 9.30 bis 11 Uhr

Hartberg-Fürstenfeld

Bezirkskammer Oststeiermark, 05.03. und 09.04., 12.30-14.30, 15-16.30 Uhr
Servicestelle Fürstenfeld, 08.03. und 12.04., 13.30 bis 16 Uhr
FS für Land- und Ernährungswirtschaft Vorau, 09.03. und 13.04., 8 bis 9 Uhr

Leibnitz

Bezirkskammer Leibnitz, 20.03. und 24.04., 13 bis 15, 15.30 bis 17 Uhr
Marktgemeinde Leutschach, 06.03. und 10.04., 8 bis 9 Uhr

Leoben

Rinderzucht Steiermark eG, 23.03. und 27.04., 10 bis 11 Uhr

Liezen

Bezirkskammer Liezen, 23.03. und 27.04., 15.30 bis 16.30 Uhr
Marktgemeinde Öblarn, 23.03. und 27.04., 13.30 bis 14.30 Uhr

Murau

Bezirkskammer Murau, 22.03. und 26.04., 15.30 bis 17.30 Uhr

Murtal

Bezirkskammer Judenburg, 22.03. und 26.04., 13.30 bis 14.30 Uhr
Bezirkskammer Knittelfeld, 22.03. und 26.04., 10.30 bis 11.30 Uhr

Südoststeiermark

Gemeinde Deutsch Goritz, 06.03. und 10.04., 10.30 bis 12.30 Uhr
Bezirkskammer Feldbach, 05.03. und 09.04., 8 bis 10 Uhr
Musikschule Gnas, 20.03. und 24.04., 8 bis 10.30 Uhr
LFS Hatzendorf, 06.03. und 10.04., 15 bis 16.30 Uhr
Marktgemeinde Kirchbach/Stmk., 21.03. und 25.04., 8 bis 10 Uhr

Voitsberg

Bezirkskammer Voitsberg, 07.03. und 11.04., 12 bis 14 Uhr

Weiz

Birkfeld, Peter Rosegger-Halle, 09.03. und 13.04., 10 bis 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Hofstätten, 08.03. und 12.04., 8.30 bis 11.30 Uhr
Bezirkskammer Weiz, 09.03. und 13.04., 14 bis 16.30 Uhr



MAHLZEIT



Helfried Reimoser

Steirischer Teichwirtsverband
Werndorf



Zutaten für klare Karpfensuppe

400 g Karpfenkarkassen, 1 Karpfenfilet, 50 g Lauch, 2 Zwiebeln, 200 ml Weißwein, 8 Pfefferkörner, 1 Lorbeerblatt, 80 g Staudensellerie, 80 g Karotten.



Zubereitung

Alle Zutaten, außer dem Filet, mit kaltem Wasser ansetzen und langsam zum Kochen bringen. Dann die Hitze reduzieren und etwa eine Stunde lang köcheln lassen. Das Filet in kleine Stücke schneiden, kurz darin ziehen lassen und danach die Fischkarkassen aus der Fischsuppe entfernen.

Zutaten für Altenburger Karpfen à la Maridi

1 Karpfenfilet (geschöpft), Salz, Pfeffer, 50 g Butter, 1 kleine gehackte Zwiebel, 1 Lorbeerblatt, Wacholder, Majoran, Korb, 150 g Sauerrahm, 2 EL Brösel, 100 g geriebenen Emmentaler

Zubereitung

In einer großen Bratenform 30 g Butter, Zwiebel und die Gewürze am Boden verteilen. Das gesalzene und gepfefferte Karpfenfilet darauf legen und mit der restlichen



Butter belegen. Im vorgeheizten Rohr bei 200 Grad garen. Nach 15 Minuten das Filet mit Rahm bestreichen, mit Brösel und Emmentaler bestreuen und erneut für 15 Minuten in das Backrohr schieben. Dazu passen Petersilienerdäpfel und Salat.

Broschüre: Karpfen kulinarisch

Leichte, traditionelle und kreative Rezepte rund um den Karpfen finden sich in dem neuen Karpfenkochbuch. Auf über 70 Seiten wurden klassische, aber ausgefallene Rezepte gesammelt – von Karpfenspaghetti, gebundener Karpfensuppe, Karpfensulz, faschierten Karpfenlaibchen bis hin zum klassischen Festtagskarpfen. Es kostet nur 3 Euro zuzüglich Versand und kann unter Tel. 0664/6025964230, teichwirtsverband@lk-stmk.at bestellt werden.



Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine

3.-4.3.: BOBL-Treffen, Steiermarkhof, Graz
10.3.: Bildungstag NORD, LFS Kobenz
10.3.: Bildungstag OST, JUFA Pöllau
17.3.: Milchverarbeitungskurs, LFS Kobenz

Bezirkstermine

2.3., RA: Nachhallenfußballturnier, Ottersbachhalle
3.3., JU: GV St. Oswald-Möderbrugg, Gemeinde
3.3., KF: Schnapserturnier, Flatschach
3.3., MU: GV Krakauebene, Hotel Stiegenwirt
3.3., VO: GV Ligest-Krottendorf, GH Herlwirt, Ligest
3.3., VO: GV LJ Kemetberg/Kirchberg, Kemetberg
4.3., GU: Forst-Regionalentscheid, Lagerhaus Kalsdorf
9.3., LE: Bezirks-Neuwahlen, GH Neumann, Kraubath
9.3., MU: LJ-Treff Bezirk Murau, St. Lambrecht
Mehr unter www.stmklandjugend.at

Unkrautbekämpfung in Sojabohne

Um Resistenzen einzudämmen oder besser gar nicht erst entstehen zu lassen, sollte konsequent bei jeder neuen Unkrautgeneration über die gesamte Fruchtfolge hinweg ein Herbizid mit einem anderen Wirkmechanismus angewendet oder regelmäßig eines aus jenen HRAC-Gruppen gewählt werden, deren Resistenzrisiko als niedrig eingestuft ist. Im Sojaanbau ist eine Nachauflauf-Spritzung oder eine Unkrautkorrektur meist unumgänglich – weil Voraufmitteln nicht alle Unkräuter bekämpfen und weil manche Unkräuter erst zu einem späteren Zeitpunkt keimen. Leider gibt es für den Soja-Nachauflauf-Herbizid-Bereich nur zwei Produkte. Eines davon ist Harmony SX, welches durch seine sehr breite Wirkung auch Unkräuter erfasst, gegen die andere Soja-herbizide keine Wirkung haben: Ackerdistel, Ackerwinde, Ampfer oder Sonnenblume beispielsweise. Sojabohne soll in der Regel maximal alle drei bis vier Jahre angebaut werden, deshalb muss der Wirkstoffwechsel in den anderen Fruchtfolgegliedern gemacht werden, da Harmony SX für eine erfolgreiche Unkrautbekämpfung in Sojabohnen unumgänglich ist.

Harmony SX räumt im Nachauflauf auf



Probst-dorfer liefert Soja-Saatgut

Sojasorten: Sigalia und RGT Shouna

Die Probstdorfer Saatgut bietet den steirischen Landwirten ein umfangreiches Sortiment bei Sojabohnen und deckt damit auch alle relevanten Reifebereiche ab. Hauptsorte bleibt auch heuer wieder die ertragreiche und äußerst stabile SIGALIA (00). Neben hohen Proteinwerten wird von den Landwirten auch die sehr gute Unkrautunterdrückung als Folge der Schnellwüchsigkeit geschätzt. Arbeitswirtschaftlich ist es aber oft vorteilhaft die Sojabohne gesichert vor Mais ernten zu können. Ein leistungsstarker Beitrag dazu ist die 000-Züchtung RGT SHOUNA. Sie reift circa fünf bis sieben Tage früher ab als SIGALIA, ist sehr platzfest und gehört in diesem Reifesegment zu den stärksten Sorten. In Gunstlagen (Mais Reife ca. 440) kann auch die äußerst standfeste 0-Sorte REGALE angebaut werden.



Benggal hat die höchsten Kornerträge in der österreichischen Sortenliste

Benggal: Starke Alternative zu Mais

Hirsens sind eine gute Alternative, da sie viele Vorteile wie Mais bieten: hohe Erträge, gute Verwertung von Wirtschaftsdüngern und ähnliche Ernte- und Lagerlogistik. In der Fütterung kann Hirse sehr gut eingesetzt werden. Die Hybridkörnersorghumsorte Benggal wurde im Dezember 2017 mit höchsten Kornerträgen in die österreichische Sortenliste eingetragen. Benggal zeigte bei mittelspäter Reife deutlich überdurchschnittliche Kornerträge und war in beiden Prüfjahren die klar ertragsstärkste Prüfsorte. Die Jugendentwicklung von Benggal ist sehr rasch, sie zeigt eine mittlere Wuchshöhe und ein mittelspätes Rispschieben. Benggal bildet ein oranges Korn mit hoher Tausendkorntmasse. Die frühreife Sorte Arsky kombiniert Toperträge mit niedriger Erntefeuchte durch rasche Wasserabgabe. Arsky und Benggal sind mit Safener-Beize ohne Aufpreis verfügbar! **Sojabohne.** Mit ES Mentor (00) und Bettina (000) bietet Saatbau Linz auch zwei extrem leistungsstarke Sojabohnensorten an.

www.saatbau.com

Praktikertipps für Hirse,

Worauf es nach ihrer Erfahrung wirklich ankommt, beschreiben



Stranzl schätzt die Robustheit von Hirse gegenüber dem späten Hacken, aber auch gegenüber Hagelunwettern

LK



SO

HIRSE

Schweinebauer Herbert Stranzl (steirischer Bauernhof des Jahres 2018) hat 2014 erstmals Sorghum-Hirse angebaut und erntet im Durchschnitt 14 Tonnen pro Hektar mit 30 Prozent Feuchtigkeitsgehalt, im Vorjahr waren es 13 Tonnen mit 29 Prozent Feuchtigkeitsgehalt.

► **Welche Hausaufgaben muss man machen, damit Hirse erfolgreich ist?**

HERBERT STRANZL: Meiner Meinung nach ist Hirse sehr anspruchslos. Sie passt in eine einfache Fruchtfolge und kommt auch mit einer durchschnittlichen Düngung aus und kann zweimal gehackt werden. Was für mich auch für Hirse als Maisalternative spricht, ist die Robustheit gegen Hagel.



Herbert Stranzl vom Bauernhof des Jahres ist zum Hirse-Fan geworden

DANNER

► **Wann bauen Sie an und mit welcher Saatstärke?**

STRANZL: Etwa Ende April, zwei bis drei Wochen nach Mais mit 280.000 Korn pro Hektar. Im ersten Jahr habe ich am 10. April angebaut – das war zu früh, weil die Wärme fehlte und die Kultur gestanden ist.

► **Wie sieht Ihre Pflanzenschutzstrategie nach dem Ende der Safener-Beize aus?**

STRANZL: Ich bin ohnehin ein Fan der mechanischen Unkrautbekämpfung und habe auch bisher im Vorauf mit der halben Aufwandmenge gearbeitet und dann zweimal gehackt. Ich habe noch Saatgut aus dem Vorjahr eingelagert, aber in Zukunft werde ich wohl ein drittes Mal hacken.

► **Wann und wie hacken Sie ein?**

STRANZL: Den ersten Hackdurchgang mache ich im Drei- bis Vier-Blatt-Stadium, also wenn die Hirse etwa fünf bis zehn Zentimeter hoch ist, Mitte bis Ende Mai. Die zweite Hacke kommt dann zwei bis drei Wochen später. Wenn ich Zeit und Lust oder ein Problem – beispielsweise mit Distel – habe, hacke ich Anfang Juni auch noch ein drittes Mal. Die Hirsepflanze ist elastisch und hält das aus.

► **Wie sieht es mit Schädlingen und Pilzen aus?**

STRANZL: Da gibt es gar keine Probleme.

► **Wie oft und wie viel düngen Sie?**

STRANZL: Ich dünge in einer Gabe zum Anbau mit Gülle auf etwa 170 Kilo Stickstoff, 60 Kilo Phosphor und 130 Kilo Kali. Eine Aufteilung würde sicher noch etwas mehr Ertrag bringen, aber ich mache es aus arbeitswirtschaftlichen Gründen nicht.

► **Wann ernten Sie und was gibt es dabei zu beachten?**

STRANZL: Die Hirse wird Ende September, etwa zehn Tage vor Mais, gemust. Silieren könnte man bereits Mitte September. Getrocknete Hirse habe ich auch ausprobiert, aber das war nicht so effizient. Wir verfüttern all unsere Hirse an unsere Schweine.

► **Wie sind die Erfahrungen in der Schweinefütterung?**

STRANZL: Tadellos. Sie macht die Hälfte der Getreidekomponente in der Ration aus, die andere Hälfte ist Mais. Ich habe aber auch einmal vier Wochen mit 100 Prozent Hirse gefüttert und Berufskollegen haben damit bereits gute Erfahrungen gemacht.

Interview: R. Musch



Kostenloses

Am 20. März lernen



Praktische Übungen im Stationenbetrieb

Soja und Kürbis

Herbert Stranzl, Bernhard Monschein und Hubert Feirer



In der Verarbeitung sind Hül-senreste im Erntegut ein Problem, weshalb Monschein auf trockene Erntebedingungen wartet



Die Erntekette muss für Hubert Feirer aus einer Hand kommen, damit Ernte, Waschung und Trocknung schnell und reibungslos verlaufen

KRISTOFERITSCH

JA

KÜRBIS

Wie gehen Sie mit der Düngung um?

MONSCH: Vor Soja gibt es keine Düngung mehr. Vorfrucht ist Mais, der viel Stickstoff entzieht. Meine Böden liegen bei Phosphor und Kali auf Versorgungsstufe D und C, weshalb auch damit keine Düngung nötig ist.

Wie sieht der Pflanzenschutz aus?

MONSCH: Ich behandle im Voraufbau, das ist meiner Meinung nach schonender. Im Nachaufbau kann es zu heiß sein.

Wann ernten Sie?

MONSCH: Anfang Oktober. Wichtig ist ein ebenes Saatbett, damit der Mährescher tief schneiden kann. Ein Flex-Schneidwerk wäre ideal – das kann noch ein paar hundert Kilo mehr Ertrag bringen. Zuvor sollte es ein paar Tage schön sein, damit sich die Schoten schön ausdreschen lassen. Aus demselben Grund beginnen wir auch erst frühestens um zehn Uhr mit der Ernte.

Wofür verwenden Sie Ihre Sojabohnen?

MONSCH: Zusammen mit meinem Geschäftspartner verarbeiten wir eigene, aber auch zugekaufte Sojabohnen zu gentechnikfreien Donau-Soja-Futtermitteln.

Interview: Musch

Vifack
Bernhard
Monschein
verarbeitet
seinen Soja
selbst weiter

DANNER



Setzen Sie Hummeln oder Bienen zur Bestäubung ein?

FEIRER: Nein, da es in der Umgebung einige Bienenstöcke gibt, die für die Bestäubung sorgen. Die Bienen fliegen weit genug, um auch meine Felder zu erreichen.

Die Blüten findet auch der Maiswurzelbohrer verlockend, oder?

FEIRER: Ja, wobei vergangenes Jahr nicht schlimm war. Aber vor drei Jahren war es extrem.

Wie sieht Ihr Pflanzenschutz aus?

Kürbiskernöl-champion
Hubert Feirer setzt
auf größere
Reihenweite

KRISTOFERITSCH



FEIRER: Ich mache eine klassische Voraufbaubehandlung mit *Centium CS*, *Dual Gold* und *Flexidor*, wobei ich bei *Flexidor* aber vorsichtiger bin und die Aufwandmenge reduziere, um im Falle starker Niederschläge den Kürbis nicht zu beschädigen. Normalerweise wird dann noch einmal gehackt. Ich habe 140 Zentimeter Reihenweite, was eine weitere Hacke ermöglicht.

Ist die Ambrosie ein Problem?

FEIRER: Glücklicherweise habe ich noch keine Ambrosie am Feld. Ich würde sie sofort mit der Hand ausreißen.

Wie düngen Sie?

FEIRER: Ausgangspunkt ist das Bodenuntersuchungsergebnis. Je nach technischen Möglichkeiten des Lohnunternehmers, der für mich sät, mache ich dann eine Flächen- oder Reihendüngung mit 400 Kilo Vollkorn Gelb pro Hektar (50 Kilo Reinstickstoff). Falls noch Schweinegülle übrig sein sollte – was meist nicht der Fall ist –, kommen zehn Kubikmeter pro Hektar drauf.

Was ist Ihr Geheimnis für gutes Öl?

FEIRER: Ich lasse den Kern sehr reif werden und bin zeitlich sicher im letzten Drittel der steirischen Kürbisernte dran. Wichtig ist mir auch, dass der Lohnunternehmer Ernte, Waschen und Trocknung aus einer Hand anbietet, denn das muss schnell und reibungslos funktionieren.

Wie lagern Sie die getrockneten Kürbiskerne und wie vermarkten Sie sie?

FEIRER: Ich lagere sie zuhause in einem alten, sanierten Gebäude mit dicken Mauern ohne zusätzliche Kühlung. Wichtig ist der Schutz vor Insekten. Alle zwei, drei Wochen wird gepresst. Das steirische Kürbiskernöl g.g.A. vermarkte ich ausschließlich ab Hof und Versand.

Interview: Roman Musch

Harmony[®] SX

Unersetzlich gegen Unkraut in Sojabohnen!

- ✓ Effektiv und günstig im Nachaufbau
- ✓ Voraufbauprodukte bekämpfen nicht alle Unkräuter, schon gar nicht später Keimende
- ✓ Eine Nachaufbaubehandlung mit Harmony[®] SX ist zuverlässig und breit wirksam
- ✓ Sehr gute Verträglichkeit

Anwendungsempfehlung

1. Spritzung: 7,5 g/ha Harmony[®] SX + 0,1% Zellex[®] CS
2. Spritzung (ca. 10 Tage nach der ersten Spritzung): 7,5 g/ha Harmony[®] SX + 0,1 % Zellex[®] CS + 0,5 l/ha Targa[®] Super + 1 l/ha PA-Öl

Ph-Reg.Nr.: Harmony[®] SX: 2941; Targa[®] Super: 2477

Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2018

Cheminova Austria GmbH
St. Peter Hauptstr. 117 | 8042 Graz
www.cheminova.at

FMC

FIRMENMITTEILUNG



Die anhaltende Bodenwirkung verhindert Unkraut über einen langen Zeitraum

Unkraut in Sojabohne mit Artist bekämpfen

Das Herbizid Artist (Ph-Reg.Nr. 2913) ist die Basis für eine sichere Unkrautkontrolle in Soja. Die Anwendung erfolgt nach dem Anbau, solange die Keimlinge noch zumindest einen Zentimeter mit Erde bedeckt sind. Damit werden wesentliche Unkräuter (Weißer Gänsefuß, Ambrosia, Klettenlabkraut, Schwarzer Nachtschatten, Knöteriche etc.) und Hirsen erfasst. Die anhaltende Bodenwirkung verhindert den Unkrautauflauf über einen langen Zeitraum. Voraussetzung für eine besonders sichere Wirkung ist ein feinkrümeliges Saatbett und ausreichende Bodenfeuchtigkeit. In den meisten Fällen ist mit der Anwendung von Artist die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne abgeschlossen. Vorsorglich wird zum Auflauf der Sojabohne ein Kontrollgang empfohlen. Distel, Winde, Zweizahn und eventuell triazinresistente Unkräuter könnten auflaufen. Sollte eine Korrekturbehandlung nötig sein, so haben Anwender von Artist schon viele Vorteile, wie zum Beispiel die zeitliche Flexibilität für die Folgebehandlung. Die Nachaufbaupritzung kann den Witterungsbedingungen besser angepasst werden, weil der Unkrautdruck bereits wesentlich reduziert ist. Damit wird eine gute Verträglichkeit mit besten Voraussetzungen für gute Erträge erreicht.

Ph-Reg.Nr. 2913

ARTIST[®]

Sojabohne unkrautfrei

- Breites Wirkungsspektrum gegen Hirsen und Unkräuter
- Stark gegen Nachtschatten, Gänsefuß, Melde ... Basiswirkung gegen Ambrosia
- Lange Dauerwirkung über den Boden
- Gute Kulturverträglichkeit (nicht in ES Mentor und ES Senator)

© e. W. Z. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.

www.agrar.bayer.at

Spritspartraining in Paldau

Ackerbauprofis, wie sich bis zu 20 Prozent Treibstoff sparen lässt



LGK

Praktische Erfahrungen zeigen, dass eine optimale Abstimmung von Fahrer und Technik das Bodenleben schont und der Treibstoffbedarf um bis zu 20 Prozent reduziert wird. Das kostenlose Training am 20. März zeigt wie. Die Teilnehmer testen in mehreren Stationen selbst, welchen Einfluss Fahrstil, Reifenbauart, Reifendruck, Bearbeitungstiefe, Ballastierung und Lenksysteme auf dem Acker haben.

► **Anmeldung:** stmk.lko.at oder Tel. 0316/80501409

Spritspartraining, 20. März, Paldau

9 Uhr: Begrüßung im GH Baumgartner in Reith bei Paldau

9.10 Uhr: Energieeffizienz in der Landwirtschaft

9.20 Uhr: Einsparungspotenziale am Traktor

10.20 Uhr: Effizienzsteigerung durch richtige Reifenwahl

11.05 Uhr: Einsparpotenziale in der Bodenbearbeitung – Energie, Boden, Wasser

11.50 Uhr: Mittagspause

13.00 Uhr: Praxis am Feld mit Stationenbetrieb

► Zugkraftoptimierung durch

Luftdruck und Ballast

► Optimierung der Einstellung am Gerät

► Zugkraft spürbar und sichtbar machen



www.saatzbau.com

RINDERMARKT



Marktvorschau

2. März bis 1. April			
Zuchtrinder			
5.3.	Traboch, 10.30 Uhr		
Nutzrinder/Kälber			
6.3.	Traboch, 11 Uhr		
13.3.	Greinbach, 11 Uhr		
20.3.	Traboch, 11 Uhr		
27.3.	Greinbach, 11 Uhr		

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 12. bis 18. Februar		
	Tendenz/Woche	
Tschechien	347,71	- 0,14
Dänemark	376,27	- 5,08
Deutschland	402,22	+ 3,46
Spanien	389,30	- 1,54
Frankreich	386,17	- 1,59
Italien	396,64	- 5,51
Niederlande	330,44	- 4,21
Österreich	389,46	+ 2,96
Polen	344,64	- 3,36
Slowenien	346,36	+ 4,02
EU-28 Ø	385,58	+ 0,33

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 12. bis 18.2.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge				
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,11	3,45	4,12
	Tendenz	- 0,02	+ 0,10	± 0,00
U	Durchschnitt	4,06	3,15	3,82
	Tendenz	± 0,00	- 0,01	+ 0,05
R	Durchschnitt	3,97	2,99	3,70
	Tendenz	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,02
O	Durchschnitt	3,62	2,67	2,96
	Tendenz	+ 0,09	- 0,01	- 0,05
E-P	Durchschnitt	4,02	2,85	3,71
	Tendenz	- 0,01	- 0,01	+ 0,03

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 26. Februar – 3. März

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge	
Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,72/3,76
Ochsen (300/440)	3,72/3,76
Kühe (300/420)	2,53/2,70
Kalbin (250/370)	3,18
Programmkalbin (245/323)	3,72
Schlachtkälber (80/110)	5,60
Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 32, -20 M. 25; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. 40; Schlachtkälber 20 Jungstier -21 M., 314/441: 10 Bio: Ochse 67, Kuh 42, Kalbin 85 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15	
Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Februar			
Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 8			
E	-	-	-
U	3,97	2,99	3,74
R	3,87	2,86	3,56
O	3,54	2,52	3,00
Summe E-P	3,94	2,69	3,56
Tendenz	- 0,12	- 0,04	- 0,18

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteueran-
gabe verstehen sich als Nettobeträge

Orkan Paula: Jetzt Jungwuchs pflegen

Zehn Jahre nach der Sturmkatastrophe stehen Pflege- und Durchforstungsaufgaben an

Mit aufgeforsteten Mischbäumen legten Forstwirte Grundstein für klimafitte Waldwirtschaft.

Vor zehn Jahren, exakt am 27. Jänner 2008, fegte der Orkan Paula mit Windspitzen von mehr als 160 Kilometern pro Stunde über die Steiermark und hinterließ ein Bild der Verwüstung in den steirischen Wäldern. 4,2 Millionen Festmeter Holz fielen Sturm Paula zum Opfer.

Rasch aufgearbeitet

Diese Menge, die einer Waldfläche von 12.000 Hektar entspricht, arbeiteten die Waldbesitzer im Eiltempo von nur zwölf Monaten zu 95 Prozent auf. Nur in extremen Steilflächen gab es darüber hinaus noch Einzelwürfe aufzuarbeiten. Zur Wiederherstellung der Infrastruktur waren das österreichische Bundesheer und die Feuerwehr mit über 300.000 Stunden im Einsatz. Die rasche Aufarbeitung war auch eines der Kriterien, um Mittel aus dem Katastrophenfonds des Landes Steiermark zu erhalten. Denn rascher Abtransport des Schadholzes aus dem Wald bedeutet weniger Brutmaterial für den Borkenkäfer. Das Konzept ging auf: 2008 und in den Folgejahren war die Borkenkäferpopulation geringer als vergleichsweise bei der Sturmkatastrophe Ky-



Die Katastrophe traf vor allem Klein- und Kleinstwälder – die Flächen erholen sich mittlerweile wieder (l.) GSPURNIG

rill im Jahr 2007. Maßgeblich entscheidend für die effiziente Aufarbeitung der Sturmkatastrophe war die, von Landwirtschaftskammer und Waldverband ins Leben gerufene, „Operation Paula“.

Operation Paula

Der Krisenplan zielte darauf ab, den Waldbesitzern bei der Krisenbewältigung von der Aufarbeitung bis zur Wiederaufforstung zu helfen. Er gab

allen Betroffenen Sicherheit, Schutz und Solidarität. Die Katastrophe traf vor allem Klein- und Kleinstwälder. Dort fielen 80 Prozent des Schadholzes an.

Hauptbetroffene

5.800 Waldbesitzer in 58 steirischen Gemeinden meldeten Windwürfe. Finanzielle Unterstützung gab es unter anderem aus dem Katastrophenfonds des Landes Steiermark. Rund 4.000 Anträge gingen beim

Land Steiermark ein. Die Quote der Auszahlungen war hoch. Alleine in Voitsberg konnten von den 1.150 eingereichten Schadensfällen 870 positiv abgewickelt werden. Darüber hinaus wurden um 350.000 Euro Forststraßen aus dem Fonds saniert, was umgerechnet 80 Kilometern entspricht.

Jungwuchspflege

Allein im Bezirk Voitsberg wurden rund 3.300 Hektar Waldfläche aus dem Katastrophenfonds unterstützt. Davon wurden mehr als 450 Hektar Waldfläche aufgeforstet. Bei diesen Flächen steht aktuell die Jungwuchspflege beziehungsweise Stammzahlreduktion sowie der Formschnitt bei Laubhölzern an. Da hier erst ein kleiner Bruchteil gepflegt ist, wird eine zeitnahe Aufnahme der Arbeiten empfohlen. Die Forstberater der jeweiligen Bezirkskammern sowie der betroffenen Regionen stehen hier bei fachlichen Fragen jederzeit gerne zur Verfügung. Fördervoraussetzung bei Wiederaufforstungsflächen war auch das Einbringen von mindestens 30 Prozent Mischbaumarten. Bereits vor zehn Jahren konnte man somit einen wichtigen Beitrag in Richtung klimafitte Waldwirtschaft setzen.

Holzpreis normalisierte sich recht rasch

Werner Pressler über die Sturm-Ereignisse vor zehn Jahren

Wie kam es zur Operation Paula mit der Poollösung?

WERNER PRESSLER: Der Holzpreis fiel nach dem Sturm von heute auf morgen um bis zu 30 Euro pro Festmeter. Viele Bauern hatten Angst auf ihren Mengen sitzen zu bleiben. Die zeitlich koordinierte Aufarbeitung und strategische Belieferung der Sägeindustrie sollten Preis- und Qualitätsunterschiede ausgleichen und den Durchschnittspreis für alle Lieferanten so hoch wie möglich halten.



KO Werner Pressler rekapituliert

Durch die rasche und saubere Auf- und Abarbeitung normalisierte sich der Holzpreis gegen Ende 2008.

Was waren die größten Herausforderungen der Operation Paula?

PRESSLER: Man musste die gesamte anfallende Menge über den Waldverband vermarkten und konnte erstmals seine Mengen nicht „filetieren“. Dadurch wurde der Poolpreis relativ hoch gehalten, weil auch qualitativ interessante Mengen gemeinsam vermarktet wurden. Da höchst-

es Interesse an einem möglichst hohen Poolpreis bestand, kam es zu einem „Selbstreinigungsprozess“ beim Waldverband.

Zehn Jahre danach: Welche Arbeiten stehen jetzt und in Zukunft an?

PRESSLER: Nachdem ein Großteil der Windwurffläche aufgeforstet oder durch Naturverjüngung wieder bewaldet ist, spielt nun die forstliche Beratung eine große Rolle – damit man die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt und zu spät mit Pflege- und Durchforstungsmaßnahmen beginnt.

Interview: Peter Stachel

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

19. bis 25.2., inkl. Vermarktungsgebühren			
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	756,0	1,40	- 0,02
Kalbinnen	431,4	2,03	+ 0,04
Einsteller	358,0	2,32	- 0,29
Stierkälber	126,0	3,92	- 0,10
Kuhkälber	124,3	3,50	+ 0,05
Kälber ges.	125,7	3,86	- 0,08

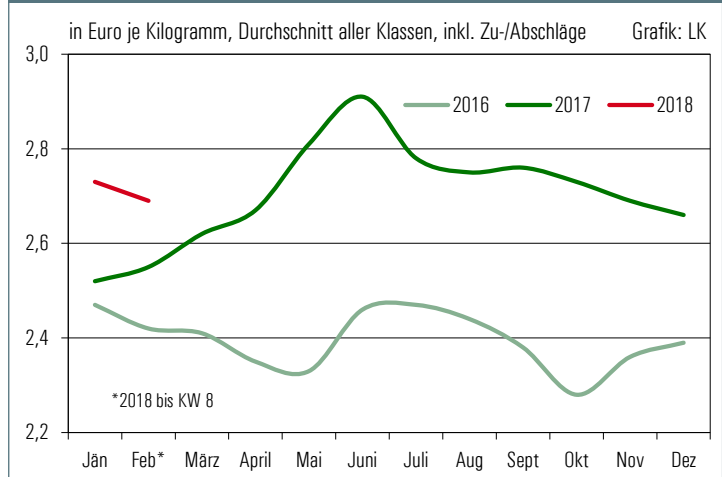
AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 12. bis 18. Februar		
Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,15	+ 0,03

Stabile Marktsituation

Das Jännerloch war heuer nicht sehr ausgeprägt, sodass sich die Notierungen bereits jetzt wieder sehr stabil zeigen. Die EU-Rinderbestände per Ende 2017 waren auch etwas unter dem Vorjahresniveau. So ist das Angebot kaum bedarfsdeckend, die Nachfrage langsam anziehend. So können Schlachtstiere wie auch weibliche Rinder bereits wieder mehr Erlösen. Damit liegt man bei Schlachtstieren um zwei Prozent über dem Vorjahreswert und kommt an die Spitzenwerte von 2013 heran. Schlachtkühe liegen etwa vier Prozent über den Vorjahreswerten.

Schlachtkühe



Greening-Neuerungen

Ökologische Vorrangflächen: Anrechnung erhöht, mehr Kulturen

Mit der sogenannten „Omnibus-Verordnung“ traten mit 1. Jänner 2018 mehrere Änderungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) in Kraft. Gerade bei den ökologischen Vorrangflächen (OVF) in der Greening-Verpflichtung hat sich einiges geändert. Der Anrechnungsfaktor für bestimmte OVF-Kulturen wurde erhöht und neue Kulturen in die Liste der geltenden Kulturen aufgenommen. Auf brachliegenden Flächen, Flächen mit stickstoffbindenden (N-bindenden) Pflanzen sowie jenen mit Zwischenfruchtanbau ist das generelle Pflanzenschutzmittelverbot zu beachten.

N-bindende Pflanzen
Der Anrechnungsfaktor für stickstoffbindende Pflanzen wurde von 0,7 auf 1,0 angehoben (1 ha N-bindende Pflanzen = 1 ha OVF; bisher nur 0,7 ha OVF). Der Faktor für Kurzumtriebsflächen (Energieholz) wurde von 0,3 auf 0,5 erhöht. Als neue N-bindende Kulturen wurden Klee gras (mit mindestens 60 Prozent Kleeanteil im Bestand), Ackerbohnen-Getreidegemenge, Wicken-Getreidegemenge und Erbsen-Getreidegemenge in die Liste aufgenommen. Bei Gemengen müssen die Eiweißpflanzen in jedem Vegetationsstadium den Bestand dominieren, Getreide und Beikräuter müssen untergeordnet sein. Nach der Ern-



Ein Hektar Bienen-trachtwei-de wird als 1,5 Hektar ökologische Vorrang-fläche an-gerechnet

te muss der Anbau einer nicht-legumen Winterung oder Zwischenfrucht erfolgen, die erst nach dem 15. Februar des Folgejahres umgebrochen werden darf. Das Pflanzenschutzmittelverbot (inklusive Saatgutbeizung) von der Aussaat bis zur Ernte auf diesen Flächen, wird in der Beantragung mit dem Code „OVFPV“ angezeigt. **► Flächen mit Miscanthus.** Elefantengras wird ab 2018 neu als ökologische Vorrangfläche mit dem Anrechnungsfaktor 0,7 anerkannt. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln im Jahr der Neuanlage oder bei Neuaustrieb nach erfolgter Nutzung ist zulässig.

Bienentrachtbrache
Ebenfalls neu in der Liste der OVF-Kulturen sind „für Honigpflanzen genutzte brachliegende Flächen“ (Bienentrachtbrache). Diese stellen eine aufgewertete Form der OVF-Brache dar und werden mit dem

Anrechnungsfaktor 1,5 (1 ha Bienentrachtbrache = 1,5 ha ökologische Vorrangfläche) berechnet. Der Brachezeitraum ist von 1. Jänner bis 31. August, wobei die Anlage bis spätestens 15. Mai erfolgen muss. Die Anlage muss mit einer Mischung aus mindestens vier insektenblütigen Mischungspartnern

erfolgen. Es ist eine Neuanlage verpflichtend, die Neueinsaat muss mit ausschließlich insektenblütigen Pflanzen erfolgen. Die Kultur kann mehrjährig belassen werden, die insektenblütigen Kulturen müssen jedoch im Bestand vorherrschen. Das Aufstellen von Bienenstöcken ist auf diesen Flächen zulässig. Mögliche insektenblütige Kulturen sind im Öpul-Maßnahmenerläuterungsblatt zur Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung UBB“ auf der Seite 6, Biodiversitätsflächen auf Ackerflächen, angeführt. Achtung: Bei Beanstandung fällt die Bienentrachtbrache auf eine 1:1 anrechenbare OVF-Brache zurück und kann damit zum Nichterreichen der erforderlichen OVF-Fläche führen. **Belinda Kupfer**

EU-Agrarexporte im Plus

USA und China sind die wichtigsten Handelspartner
Aus der EU sind im Jahr 2017 Agrarprodukte und Lebensmittel im Wert von 137,9 Milliarden Euro exportiert worden. Gegenüber 2016 entspricht das einem Anstieg von 5,1 Prozent, wie die EU-Kommission laut Dow Jones News mitteilte. Steigerungen gab es vor allem in Richtung USA (+6 Prozent), Russland (+16 Prozent), Türkei

(+14 Prozent) und Schweiz (+4 Prozent) sowie Japan (+11 Prozent), China (+5 Prozent), Hongkong (+10 Prozent) und Südkorea (+13 Prozent). Der größte Abnehmer von Agrarprodukten und Lebensmitteln aus der EU waren im abgelaufenen Jahr die USA mit Importen im Wert von rund 21,95 Milliarden Euro, gefolgt von China mit 11,97 Milliarden.

Großrinderproduktion wird leicht zulegen

Auch Schweineproduktion dürfte im Jahr 2018 um 3,3 Prozent zulegen

Die Großrinderproduktion wird heuer in Österreich voraussichtlich um 0,3 Prozent steigen und die Kälberproduktion um zwei Prozent geringer als im Vorjahr ausfallen. Für das Jahr 2019 wird bei Großrindern und Kälbern in Summe ein Minus von 0,6 Prozent erwartet. Dies geht aus der jüngsten Prognose der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft hervor. Konkret wird für 2018 mit einer Großrinder-Bruttoeigenerzeugung von rund 588.000 Stück gerechnet

(+0,3 Prozent gegenüber 2017). Davon sind 266.000 männliche Rinder (+2,6 Prozent), 181.000 Kühe (-1,4 Prozent) und 141.000 Kalbinnen (-1,6 Prozent). Bei Kälbern wird die Produktion rund 101.000 Stück umfassen (-2 Prozent). Das ergibt eine Bruttoeigenerzeugung von rund 689.000 Stück.

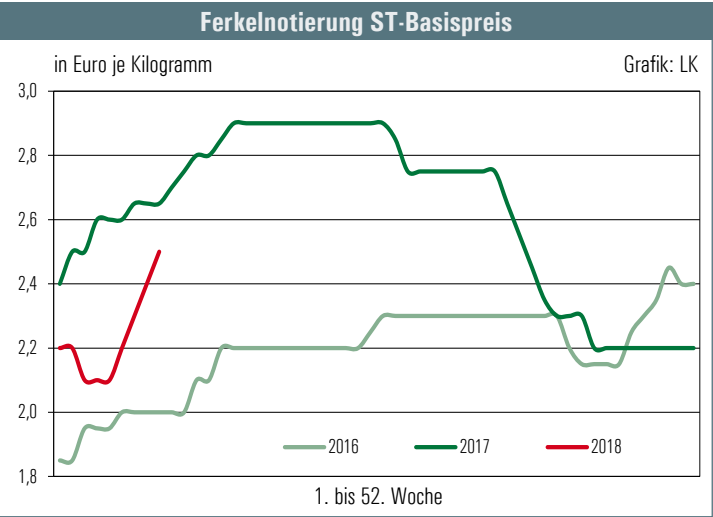
Ausblick auf 2019
Für 2019 rechnet die Bundesanstalt mit einer Großrinderproduktion von etwa 585.000 Stück (-0,5 Prozent zu 2018).

Der österreichische Schweinebestand zeigte zum Stichtag 1. Dezember 2017 mit einer höheren Anzahl gedeckter Zuchtsauen ein leicht gestiegenes Reproduktionspotenzial.

Anstieg bei Schweinen
Unter Einbeziehung der insgesamt positiven Bestandsentwicklung wird für das Jahr 2018 eine Bruttoeigenerzeugung von 4,75 Millionen Schweinen erwartet. Das ist gegenüber dem Vergleichswert von 2017 ein Anstieg um

3,3 Prozent. Im Detail dürfte die heimische Produktion laut vorläufigen Zahlen im ersten Quartal 2018 rund 1,19 Millionen Schweine, im zweiten Quartal 1,15 Millionen Stück, im dritten 1,18 Millionen und im vierten Quartal knapp 1,23 Millionen Tiere betragen, so die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft hervor. 2017 hat Österreich rund 4,6 Millionen Schweine erzeugt. Der Inlandsabsatz war mit 4,55 Millionen Schweinen um 0,6 Prozent höher als 2016.

SCHWEINEMARKT



Knappes Angebot
Die positiven Tendenzen der letzten Wochen setzen sich auch in den März hinein fort, denn die Notierungen reagieren auf die knappe Versorgung am Lebendmarkt. Zusätzlich verschärfen tiefwinterliche Temperaturen die Angebotssituation. Deutschlands Erzeugergemeinschaften berichten von einem acht Prozent niedrigeren Angebot als Schnitt, Österreich von 15 Prozent. Dennoch muss der dadurch verursachte Preisauftrieb erst nachhaltig am Fleischmarkt ankommen, damit der Markt ausgewogen Richtung Ostern blicken kann.

Erhobene steir. Erzeugerpreise		
15. bis 21. Februar		
S	Ø-Preis	1,61
	Tendenz	+0,06
E	Ø-Preis	1,49
	Tendenz	+0,06
U	Ø-Preis	1,26
	Tendenz	+0,07
R	Ø-Preis	1,13
	Tendenz	-
Su	S-P	1,57
	Tendenz	+0,06
Zucht	Ø-Preis	1,20
	Tendenz	+0,04
inkl. ev. Zu- und Abschläge		

GREINBACH



27. Februar 2018	verk.	Ø Gew.	Ø Preis netto
Stierkälber bis 120 kg	112	98,49	4,00
Stierkälber 121 bis 200 kg	94	143,65	3,77
Stierkälber 201 bis 250 kg	9	214,00	3,32
Stierkälber über 251 kg	2	268,00	3,00
Summe Stierkälber	217	124,41	3,82
Kuhkälber bis 120 kg	25	95,04	3,59
Kuhkälber 121 bis 200 kg	24	155,17	3,18
Kuhkälber 201 bis 250 kg	11	227,18	2,85
Kuhkälber über 251 kg	2	280,50	2,12
Summe Kuhkälber	62	147,74	3,13
Einsteller	10	304,80	2,48
Kühe nicht trächtig bis 600 kg	1	591,00	1,28
Kühe nicht trächtig 601–700 kg	3	646,67	1,31
Kühe nicht trächtig 701–800 kg	11	746,36	1,47
Kühe nicht trächtig über 801 kg	18	870,17	1,58
Summe Kühe nicht trächtig	33	800,12	1,52
Kalbinnen bis 12 M.	5	324,40	2,12
Kalbinnen über 12 M.	8	680,25	1,82

MÄRKTE

Lämmer	
Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.	
Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern			
Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge			
Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA Gütesiegel	0,70		
ZS Bio Ernteverband	0,80		
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jän.	1,07		
Kitz, 8-12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische			
Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.			
Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
Stör	14,90	Lachsforelle	10,90
Hecht	16,90	Bachsaiibling	10,90

Qualitätswildfleisch	
Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at	
Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild		
Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer		
Schwarzwild	bis 20 kg	0,80–1,20
	21 bis 80 kg	1,20–1,50
	über 80 kg	0,80–1,20

Schlachtgeflügel		
Q: AMA-Marktbericht	2017	2016
Österr.-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	182,53	182,52
EU-Erz.Preis Ø, Dez.	183,05	174,46
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.7, je kg	2018: 2,14	2017: 2,07
Schlachtungen in 1.000 Stk., Dez.	7.020	7.136

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 22. bis 28. Februar	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,41
Basispreis Zuchtsauen	1,22

ST-Ferkel, 26. Februar bis 4. März	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,50
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

FIRMENMITTEILUNG

**AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG**
Tel. 0664 8984000,
office@awz.at

Boom bei Agrarimmobilien

Der An- und Verkauf bei Agrarimmobilien hält weiter an. Seit Jahren wechseln viele Acker-, Grünlandflächen oder Wälder den Eigentümer. Aber woher kommen diese Flächen? Einerseits werden Kleinbetriebe nicht mehr selbst weiterbewirtschaftet, andererseits haben manche Betriebe keinen Hofnachfolger. Da stellt sich natürlich für den Landwirt die Frage, „Was soll ich mit meiner Landwirtschaft machen? Soll ich verpachten oder soll ich verkaufen?“



Zusätzlich hat sich in den letzten Jahren die Situation speziell für Nebenerwerbslandwirte verändert. Eventuelle Investitionen in Maschinen, Stallungen, die Kosten des laufenden Betriebes wären immens hoch und sind für einige Nebenerwerbsbetriebe nicht mehr leistbar. Der Verkauf sollte daher in Betracht gezogen werden. Seit vielen Jahren vermittelt das AWZ-Agrarimmobilien-Team erfolgreich Ackerland, Grünland, Wälder, Bauernsacherl und Landwirtschaften. Größter Wert wird dabei auf den persönlichen Kontakt gelegt. Die engagierten AWZ-Agrarimmobilienberater verfügen über eine landwirtschaftliche Ausbildung, einen Willen zur fachlichen Weiterbildung und haben eine Leidenschaft für Agrarimmobilien.

www.agrarimmobilien.at

HOLZMARKT



Rundholzpreise

frei Straße, Jänner
Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	91 – 93
Weststeiermark	91 – 94
Mur/Mürztal	92 – 94
Oberes Murtal	92 – 94
Ennstal u. Salzkammergut	92 – 95
Braunbloche, Cx, 2a+	56 – 63
Schwachbloche, 1b	72 – 77
Zerspaner, 1a	44 – 53
Langholz, ABC	94 – 98

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	110–129
Kiefer	62 – 66

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	45 – 47
Fi/Ta-Faserholz	31 – 36

Energieholz

Preise Jänner

Brennholz, hart, 1 m, RM	53 – 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	39 – 44
Qualitätshackgut, P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	78 – 89
Energieholz-Index, 4. Qu. 17	1,506

FUTTERMITTEL

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt,
Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu Kleinballen	18 – 24
Heu Großballen	16 – 23
Stroh Kleinballen	16 – 25
Stroh Großb. geschnitten	10 – 13
Stroh Großb. gemahlen	12 – 17
Reg. Zustellk. je 100 kg	3 – 5

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. MR

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	31 – 36
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	27 – 33
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15

Samenqualität ist kein Zufall

Eine Besamung mit Erfolg hängt auch vom Sperma ab

Den größten Einfluss haben jedoch Brunsterkennung und rechtzeitige Besamung.

Dem Fruchtbarkeitsmanagement am einzelnen Betrieb kommt allerdings eine größere Bedeutung zu. Die Brunsterkennung, zeitgerechte Besamung und die Besamungstechnik sind Aufgaben des Landwirts. Die Qualität des Samens stellt in diesem Zusammenhang einen Mosaikstein dar. Die Non-Return-Rate-90 (NRR90) gibt einen gu-

ten Überblick über die väterliche Fruchtbarkeit. Ein Auge auf diesen Parameter zu haben, kann insbesondere bei Kühen mit Fruchtbarkeitsproblemen die Wahrscheinlichkeit auf ein Kalb erhöhen (siehe Tabelle links). Zwei oder fünf Prozent Unterschied bei der NRR90 hören sich nicht gewichtig an, doch das macht den kleinen Unterschied aus. Besonders empfehlenswert ist somit der Einsatz von äußerst fruchtbaren Stieren. Sinn macht es zudem die Vätertiere anderer Rassen als jener des weiblichen Tieres einzusetzen.

Tipps für Eigenbesamer

- Für Eigenbestandsbesamer ist Ordnung im Besamungscontainer wichtig. So kann das gesuchte Röhrchen schnell gefunden und aufgetaut werden.
- Das Auftauen sollte bei 36 bis 38 Grad für zehn bis 15 Sekunden erfolgen. Bitte nicht vergessen, im Winter die Samenpistole anzuwärmen.
- Ideal ist es das Samenröhrchen nach dem Auftauen abzutrocknen, da der Samen nicht mit Wasser in Berührung kommen darf. Danach ist ein zügi-

ges arbeiten gefragt: rasch besamen.

► Normaler Samen bleibt für etwa 18 Stunden im weiblichen Rind befruchtungsfähig. Beste Samenqualität ist kein Zufallsprodukt. Genostar liegt im Befruchtungsvergleich der Besamungsstationen mit einem positiven Befruchtungswert von 0,4 auf dem dritten Rang. Alle Jungstiere durchlaufen eine mindestens 30-tägige Quarantäne mit zahlreichen Untersuchungen. Danach kommen sie meist im Alter zwischen zwölf und 14 Monaten in die Besamungsstation.

Qualitätskontrolle

Ist der Samen gewonnen, wird er im Labor weiterverarbeitet. Verdünnern mit Eidotter und Glycerin schützen die Samenzelle vor dem Tieffrieren. Danach erfolgt die Endkontrolle von mindestens drei Röhrchen jeder Charge. Eine Vorwärtsbeweglichkeit von mindestens 50 Prozent der Spermien ist ein Muss. In der Praxis liegt sie allerdings meist bei 70 Prozent. Die Anzahl der Samenzellen liegt bei 18 bis 20 Millionen pro Portion.

Bettina Fasching

DIE BESTEN

Die Non-Return-Rate-90 gibt den Prozentsatz der Kühe an, die 90 Tage nach der Erstbesamung trächtig sind. Die besten Stiere:

- **Fleckvieh**
GS Wiesbach 67,9 Prozent
GS Zugspitze 67,4 Prozent
GS Wismut 66,8 Prozent
- **Braunvieh**
GS Powerman 62,8 Prozent
GS Payman 62,7 Prozent
- **Holstein**
GS Galaxis 60,6 Prozent
- **Fleckvieh-Fleisch**
GS Lazarus PP 72,6 Prozent
- **Limousin**
GS Matador PP 71,8 Prozent
GS Niko 69,2 Prozent
GS Badman 68,3 Prozent
GS Natus 68,3 Prozent
- **Weißblaue Belgier**
GS Idefix 69,5 Prozent
GS Superman 66,7 Prozent
GS Hitzkopf 66,5 Prozent
- **Charolais**
GS Pezi 72,8 Prozent
GS Eclat 67,6 Prozent

Fleischrindertag mit 1.000 Besuchern

Steirer holten sieben Gesamtsieger, 165 Jungtiere aus sieben Bundesländern präsentierten sich

Über 1.000 Besucher kamen kürzlich ins Rinderzuchtzentrum Traboch zum Genostar Fleischrindertag. 165 Jungtiere zwölf verschiedener Fleisch- und Generhaltungsrassen aus sieben Bundesländern wurden dem Publikum präsentiert. 100 Züchter folgten der Einladung, ihre besten Tiere zu präsentieren. Zu sehen war eine große Rassenvielfalt – von Angus über Ennstaler Bergschecken bis hin zum Schottischen Hochlandrind. Die Preisrichter Robert Allmannsberger (Charolais Bayern) und Josef Disson (Fleischherdebuch Bonn) trafen insgesamt 45 Gruppenentscheidungen und kürten 21 Gesamtsieger. Beide unterstrichen das hohe Niveau der österreichischen Fleischrinderzucht. Obmann Hans Derler, Geschäftsführer Reinhard Pfleger und Franz Pirker, Zuchtleiter für Fleischrin-

der- und Generhaltungsrassen, begrüßten hochrangige Ehrengäste aus dem In- und Ausland, an deren Spitze Kammerpräsident Franz Titschenbacher, NABg. Andreas Kühberger, den stellvertretenden ZAR-Obmann Sebastian Auer, den steirischen LKV-Obmann Andreas Täubl sowie Spar Tann-Chef Siegfried Weinkogl. 35 Betriebe aus der Steiermark nahmen erfolgreich am Fleischrindertag teil. Sieben Gesamtsiegertitel blieben in der Steiermark, darüber hinaus komplettierten mehrere Reservechampiontitel und zahlreiche Gruppen- und Gruppenreservesieger das gute steirische Ergebnis. Der Hauptpreis bei der Verlosung, eine Ennstaler Bergscheckenkalbin, die zuvor den Gesamtreservetitel gewann, ging an Julia Bayer aus Neuberg an der Mürz.

► **Ergebnisse und Bilder:** www.rinderzucht-stmk.at.

**Murbodnersiegerin Melodie von Alois Kiegerl**

BAUMGARTNER

Liste der steirischen Gesamtsieger

- **Champion weiblich:**
Ennstaler Bergschecken (MAUSI), Johann **Staberhofer**, Strallegg
Limousin (ODERA), Franz **Haberl**, Birkfeld
Murbodner (MELODIE), Alois **Kiegerl**, Deutschlandsberg
Pustertaler Sprinzen (ZOE PSR), Ida **Hofer**, Wenigzell
Tuxer (RESI), Eduard **Hansbauer**, Graz
- **Champion männlich:**
Limousin (RICI), Heinrich **Ertl**, Pöls-Oberkurzheim
Murbodner Stiere (SIMON), Gerhard **Rossegger**, Wenigzell

FIRMENMITTEILUNG

Variano Gersten- und Weizenpack schützen Ihr Getreide

Die Spezialisten gegen Getreidekrankheiten sind eine hervorragende Lösung für steirische Verhältnisse

Kwizda Agro, das heimische Familienunternehmen, bietet neben Top-Beratung jetzt auch zwei hervorragende Fungizidlösungen im Getreide, speziell für steirische Verhältnisse.

► **Stärkere Leistung – Variano Gerstenpack:** Variano Xpro ist das Hochleistungsfungizid gegen alle Gerstenkrankheiten, wie Netzflecken und Zwergrost im Blattbereich. Alternil bringt die Sicherheit gegen Ramularia auch bei starkem Druck durch mehr Chlorthalonil (720 g/ha).

► **Anwendung als Tankmischung:** 1,8 bis 2 Liter Variano Gerstenpack

pro Hektar je nach Infektionsdruck im BBCH 49 bis 51, oder infektionsnah als Spritzfolge.

► **Preisvorteil – Variano Weizenpack:** Variano Xpro, der Spezialist gegen Blattkrankheiten, wird kombiniert mit Prosaro, der Top-Fusarium-Lösung (5 + 5 l Vorteilspack).

► **Anwendung als Spritzfolge:** 1,1 Liter Variano Xpro pro Hektar gegen Blattkrankheiten gefolgt von 0,8 Liter Prosaro pro Hektar zum Fusarien-termin.

(Pfl.Reg.Nr.: Variano Xpro 3552; Prosaro 3054; Alternil 3635-901)

www.kwizda-agro.at**Variano kann als Tankmischung oder Spritzfolge eingesetzt werden**



Pioniere der Sauenhaltung leisten wichtige Vorarbeit für die gesamte Branche

PROJEKT PRO-SAU

Praktiker über Abferkelbuchten

Sauenhalter mit Bewegungsbuchten trafen sich zum Austausch

Inzwischen sind verschiedene Bewegungsbuchten am Markt. In diesen Buchten können die Sauen für einige Tage rund um die Geburt und für Ferkelbehandlungen fixiert werden. Anschließend lässt sich der Stand öffnen und die Sauen können sich in der Bucht frei bewegen. Über Erfahrungen mit verschiedenen Buchten im eigenen Stall und den weiteren Entwicklungsbedarf haben Sauenhalterinnen und -halter aus Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark diskutiert.

Arbeiten mit der Bucht
Grundsätzlich waren sich die Bäuerinnen und Bauern einig, dass sich die Arbeitsabläufe in Bewegungsbuchten nicht we-

sentlich von den bisherigen Buchten unterscheiden, wenn die Sauen über die Geburt und während der ersten Lebensstage der Ferkel fixiert werden können. Die wesentlichsten Beobachtungen sind in den Kästen (unten) zusammengefasst. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts Pro-SAU bestätigen dies, zeigen aber auch, dass der Arbeitszeitbedarf um rund eine Dreiviertelstunde je Sau und Jahr ansteigt.

Technische Details
Buchten mit zumindest 5,5 Quadratmeter sind als Bewegungsbuchten geeignet. Voraussetzung dafür ist aber, dass das Längen-Breiten-Verhältnis stimmt. Bei gerader Aufstallung sollte eine Länge von 2,62 und eine Breite von 2,10 Me-

ter nicht unterschritten werden. Ansonsten reicht der Radius bei geöffneter Bucht nicht aus, damit sich die Sauen frei drehen können. Bei schräger Aufstallung beträgt die Mindestlänge 2,50 und die -breite 2,20 Meter. Bei der Bodengestaltung spielen wie bisher neben Stabilität, Trittfestigkeit und Sauberkeit auch die Verarbeitung und Kombinierbarkeit von Bodenelementen eine wichtige Rolle. Beim Kombinieren verschiedener Materialien und Elemente sind eine saubere Verarbeitung und die exakte Verlegung ohne Niveauunterschiede und ohne scharfe Kanten besonders wichtig.

Entwicklung geht weiter
In den vergangenen fünf Jahren hat eine bisher überschaubare

Zahl von Sauenhaltern Bewegungsbuchten, die den Anforderungen der 1. Tierhaltungsverordnung über 2033 hinaus entsprechen, eingebaut. Einige haben den gesamten Abferkelbereich auf die neuen Systeme umgerüstet, andere arbeiten mit „neuen“ und „alten“ Buchten am Betrieb. Die Erfahrungen der Pionierarbeit dieser Betriebe zeigen, dass Bewegungsbuchten in der Praxis funktionieren. Diese Erfahrungen sind ein wichtiger Beitrag für die weitere Entwicklung. Dies nützt allen, die in den nächsten 15 Jahren auf Bewegungsbuchten umstellen. **Martina Gerner**

► **Weitere Informationen** zu Bewegungsbuchten und zum Projekt Pro-Sau auf der Webseite lko.at/projekt-pro-sau.

BUCHTENSTABILITÄT

Durch das Öffnen und Schließen der Bucht, die Bewegung und das Erkundungsverhalten der Sauen sind der Boden und der Abferkelstand in einer offenen Bucht enormen Kräften ausgesetzt. Gleichzeitig haben sich freitragende Stände als vorteilhaft herausgestellt, da es im Bereich von Stützfüßen immer wieder zu Verletzungen oder zum Erdrücken von Ferkeln kommen kann. Auf den vorderen Bereich, den Bock des Abferkelstands, wirken in Bewegungsbuchten große Kräfte ein. Daher empfiehlt es sich, diesen Bereich massiv (Beton oder gegenständliche Verankerung) auszuführen. Da die Sauen mit dem Rüssel die Buchtenelemente bearbeiten, dürfen Aufstallungsteile, wie Abweisbügel, nicht am Boden befestigt werden. Ansonsten können die Sauen Bodenelemente aushebeln.

GEBURT

Derzeit ist die maximale Fixierungsdauer in Bewegungsbuchten noch nicht rechtlich festgelegt. Das Fixieren der Sauen zur Geburt und in den ersten Lebenstagen der Ferkel verhindert, dass Ferkel erdrückt werden. Aus Sicht der Praktiker ist es sinnvoll, den Abferkelstand bereits einige Tage vor dem Geburtstermin zu schließen, damit sich die Sauen gewöhnen können. Dies sollte bei der Überarbeitung der Tierhaltungsverordnung berücksichtigt werden. Sauen, die erst kurz vor der Geburt fixiert werden, sind unruhiger. Dies kann sich negativ auf den Geburtsverlauf auswirken. Die meisten Betriebe öffnen den Stand derzeit am Ende der ersten Lebenswoche der Ferkel. Dann sind sowohl die nachgeburtliche Gesundheitskontrolle der Sauen als auch die Behandlung der Ferkel abgeschlossen.

VITALERE SAUEN

Nach Einschätzung der Praktiker wirkt sich die Bewegung positiv auf die Verdauung und die Futteraufnahme der Sauen während der Sägezeit aus. Die Vitalität, der vermehrte Kontakt sowie die Interaktionen von Sauen und Ferkeln in den Buchten, die auch größeren Würfen ausreichend Platz bieten, werden von den Betrieben positiv gesehen. Aggressive Sauen kommen in allen Betrieben vereinzelt vor. In diesen Fällen werden die Sauen zum Schutz der Ferkel und aus Gründen der Arbeitssicherheit über die gesamte Sägezeit im geschlossenen Stand gehalten. Sauen, die sich gegenüber den im Stall arbeitenden Personen aggressiv verhalten, werden geschlachtet. Einige Betriebe sind dazu übergegangen, die Ferkelbehandlungen außerhalb des Abferkelabteils durchzuführen.

LFI Ihr Wissen wächst

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

STEIERMARKHOF

- **Direktvermarktung**
Omas Vorratskammer 4.0, 10.4., 9 Uhr
- **Gesundheit und Ernährung**
Entsacken mit Wildkräutern & Smoothies, 6.4., 14 Uhr
Gemüse von der Wiese, 12.4., 17 Uhr
Schwein gehabt – traditionelle Gerichte, 10.4., 17 Uhr
Süße Kuchen auf dem Blech, 6.4., 17 Uhr
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Ein Garten für geheimnisvolle Bewohner, 6.4., 15 Uhr
Natürliche Sonnenpflege & Insektenschutz, 12.4., 17 Uhr
Sommerliche Kleidung für Große und Kleine, 7.4., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

- **Direktvermarktung**
Hygiene und Allergenauszeichnung für Feste, 9.4., 14 Uhr, Rinderzuchtzentrum Traboch; 10.4., 18 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
- **Gesundheit und Ernährung**
Richtig gute Schnitten, 13.4., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142
- **Tierhaltung**
Milchverarbeitung wie auf der Alm, 6.4., 9 Uhr, Fachschule Grabnerhof, Admont
- **Unternehmensführung**
Betriebskonzept, 5.4., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur

STEIERMARK MITTE

- **Direktvermarktung**
Omas Vorratskammer 4.0, 4.4., 9 Uhr, JUFA Pöllau
Trocknen und Dörren, 5.4., 9 Uhr, JUFA Pöllau
- **Gesundheit und Ernährung**
Frisch und steirisch im Frühling, 11.4., 14 Uhr, Genuss-Bauernhof Hillebrand, Premstätten
Smoveys, 12.4., 13.30 Uhr, Seewerk Greinbach, Hartberg, Anm.: 0664/1757560, 0664/88538162 oder 0650/2906502
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Nützliches für Küche und Haushalt aus Holz, 7.4., 8.30 Uhr, LFS Grottenhof, Graz
- **Tierhaltung**
Pferdebeurteilung – das geschulte Auge für Pferde, 13.4., 9 Uhr, FS Grottenhof, Thal bei Graz
Tierwohl Rind mit Schwerpunkt Klauenpflege, 4.4., 9 Uhr, GH Unterberger/Jagawirt, Heilbrunn
- **Umwelt und Biolandbau**
Wellness und Gesundheitspflege, 10.4., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen an der Raab
- **Unternehmensführung**
Photovoltaik-Inselanlagen auf Almen, 11.4., 9 Uhr, GH Großauer, Übelbach
- **Urlaub am Bauernhof**
Kindersicherheit und Haftungsfragen am Betrieb, 4.4., 9 Uhr, GH Pension Orthofer, St. Jakob

STEIERMARK SÜD

- **Bauen, Energie, Technik**
Fachtag Erneuerbare Energie 2018, 6.4., 9 Uhr, Fahrtechnikzentrum Lang/Lebring
- **Direktvermarktung**
Professionelle Herstellung von Fruchtlikören, 10.4., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz

MILCHPREISE

Milchkennzahlen international			
Q:	EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien	18.2.	28,5	30,5
Spotmilch NL	18.2.	25,5	25,0
Kieler Rohstoffwert	ab Hof, 4% Fett, Jän.	29,2	30,3
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index	20.2., %-Veränderung	- 0,5%	+ 5,9%

Internat. Milchpreisvergleich		
je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW		
*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Dez.17	Dez.16
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	36,64	32,09
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qualitäten	40,58	32,22
Neuseeland	30,85	33,23
USA	33,07	41,34

Zeit bringt Erfahrung – Erfahrung bringt Qualität

Betriebseigene Planung und Statik gewährleistet einen reibungslosen und unkomplizierten Bauablauf

Mit über 45-jähriger Erfahrung im Bereich Landwirtschaftliches Bauen ist Lehner-Systembau, mit Hauptsitz in Klagenfurt und einer Niederlassung in Rohrbach, ein führendes Bauunternehmen im Agrarsektor. Unser Bauprogramm der Stahlbetonrundbehälter umfasst die Lagerung von Gülle, Futter und Getreide, sowie Fermenter für Biogasanlagen von 2,5 bis 42 Meter Durchmesser und einer Höhe bis zu 40 Metern. Dies wird durch spezielle Metallschalung ermöglicht und durch unsere langjährigen, qualifizierten Mitarbeiter. Im Fundamentbau werden Gülle-

kanäle, Unterbauten, Stahlbetonwände für Rinder-, Schweine, Hühner- und Pferdestallungen erstellt. Aber auch Betonbauten für Maschinen- und Lagerhallen, sowie Gewerbe- und Industriehallen. Für die bestmögliche Ausführung beraten, planen und umsorgen unsere Mitarbeiter gerne und bieten vom Schalungsverleih bis zur Teil- und Komplettmontage vielseitige Ausführungsvarianten an. Betriebseigene Planung und Statik gewährleistet einen reibungslosen und unkomplizierten Bauablauf. Dadurch können wir flexible, innovative und kundenorientierte Projekte verwirklichen.



Lehner Systembau – ein Unternehmen der Wolf-Gruppe

FIRMENMITTEILUNG



Perfekte Ballen dank unüber-troffener Pickup ohne Kur-venballen

Massey-Ferguson Rundballenpressen

Die Serie MF RB ist mit fester und variabler Presskammer erhältlich und verfügt über modernste Technologie. Landwirte und Lohnunternehmer profitieren jetzt von einer attraktiven Sonderfinanzierung: Eine Ratenkauf-Sonderfinanzierung mit 0,00 Prozent Kundenzins und 1/3 Anzahlung vom Bruttopreis sowie zwei Jahresraten zu je 1/3. Die drei Modelle mit fester Kammer stellen mit ihren 18 PowerGrip-Walzen Ballen mit einem Durchmesser von 1,25 und einer Breite von 1,23 Meter her und sind in verschiedenen Ausstattungsvarianten erhältlich, sodass für jeden Landwirt genau das Richtige dabei ist. Diese Ausführungen beinhalten die MF RB 1125F mit Netzbindung, die MF RB 2125F mit Xtracut-Schneidwerk mit 13 oder 17 Messern und das Topmodell, die MF RB 2125FPR, mit einem Schneidwerk mit 25 Messern. Auch die beiden Ballenpressen mit variabler Kammer sind mit drei Xtracut-Schneidwerken mit 13, 17 oder 25 Messern erhältlich und formen die Ballen mithilfe von vier zweilagigen Endlosriemen. Die MF RB 4106V liefert Ballen mit einem Durchmesser von 0,9 bis 1,6 Meter, während die MF RB 4180V Größen zwischen 0,9 und 1,8 Metern ermöglicht. www.austrodiesel.at

Innovationen im Getreidebau

Eine Revolution tut sich am Getreideherbizid-Sektor mit dem neuen Produkt Omnera LQM, einem flüssig als Öldispersion formulierten Getreideherbizid, auf. Diese LQM-Technologie macht die Wirksamkeit von Omnera LQM weniger abhängig von äußeren Bedingungen und weniger abhängig vom Entwicklungsstadium der Unkräuter. Die LQM-Technologie ermöglicht eine sehr gute Anhaftung der Spritzflüssigkeit an der Blattoberfläche. Die niedrige Oberflächenspannung des Spritzbelags gewährleistet zudem eine weitreichende Benetzung der Unkrautpflanzen und eine Regenfestigkeit innerhalb von 30 Minuten. Omnera LQM bekämpft mit der vollen Aufwandmenge von einem Liter pro Hektar alle bedeutenden Unkräuter wie beispielsweise Ackerstiefmütterchen, Ampfer-Arten, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten, Storchschnabel-Arten, Vogelmiere sowie auch Begrünungsreste. Darüber hinaus ist eine sichere Bekämpfung der, für das Sommergetreide wichtigen, Knöterich-, Gänsefuß- sowie Melde-Arten gegeben und mit dem außergewöhnlich langen Anwendungszeitraum bis zum Fahnenblatt-Stadium des Getreides sehr flexibel in Einsatz. Mit Omnera LQM steht der Praxis eine neue, hochwirksame und sichere Möglichkeit zur Unkrautbekämpfung im Getreide zur Verfügung.



Omnera LQM im praktischen 5 Liter Kanister für 5 ha

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.® Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Medienberatung Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 57 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark



REALITÄTEN

Wir beraten und unterstützen Sie beim Verkauf von **Erb- und Liegenschaften**. BUB-Agrar-IMMO www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Wir suchen sonnige **Nebenerwerbs-Landwirtschaft** langfristig zu pachten im Raum Steiermark, Kärnten, Tel. 0650/2107540 oder 0676/7576769

Eigenjagden, Forst- und Waldbesitzungen in jeder Größe zum sofortigen Ankauf gesucht! Ca. 100 vermögende, bonitätsgeprüfte Kunden vorgemerkt! Ihr Partner seit 35 Jahren: NOVA-Realitäten; info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560, www.eigenjagden.at

Graz Umgebung Nord Wegen baldiger Pensionierung an Groß- oder Einzelhandel zu verkaufen 1 Hektar Baumschule Gartengestaltung Neuwertige Infrastruktur vorhanden Exzellenter Kundenstock Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Baumschule

Südoststeiermark, Hof bei Straden: 1,9 ha eingezäunte landwirtschaftliche Nutzfläche, derzeit als Wildgatter genutzt, geeignet auch für Wein- und Obstbau und zwei Ackerflächen mit 0,67 ha zu verkaufen. Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Tel. 0664/3518384 oder www.ub-schein.at

Nähe Riegersburg, KG Schweinz: Landwirtschaft ideal für Direktvermarkter mit rund 9,2 ha zu verkaufen, Teilverkäufe möglich, aber nur inklusive Hofstelle. Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Tel. 0664/3518384 oder www.ub-schein.at

Wald, Äcker, Almhütte, Bauerwartungsland, Landwirtschaft, zu kaufen gesucht. BUB-Agrar-IMMO www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094

Kaufe Bauernhof mit Grund in absoluter **Alleinlage**. Nur mit Zufahrt, die beim Hof endet, Tel. 0664/4934875

Bezirk Radkersburg Acker und Wald zu verkaufen, Tel. 0664/4201952

Ackerfläche, 5,5 ha, Bezirk St. Veit/Glan (Kärnten) – ideal für Anleger, Tel. 0660/7310958



TIERE

Kaufen **Kühe** und **Einsteller** (männlich und weiblich) und suchen Rinderstallungen mit Betreuung, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

6 schottische **Hochlandrinder** günstig zu vergeben, Bio-Betrieb. Alter-weiblich: 11, 7, 4 und 4 Jahre Alter-männlich: 9 und 10 Monate Kontakt: Tel. 0664/4230676, Herr Gerstner

Liefern kleine **Kälber** und **Einsteller** in jeder Größe (weiblich und männlich – auch Ochsen anzubieten) Tel. 0664/2441852



Verkaufe **Edelschwein-Jungsauen** Tel. 03472/8406 ab 19 Uhr

Suchen **Futterplätze für Rinder**, Tel. 0664/2441852



PARTNERSUCHE

Mädl vom Land: Kathi 45 Jahre sucht Bauern zum Lieben, Lachen und glücklich sein. Liebe das Leben und die Arbeit am Hof, bin naturverbunden, tierlieb und fleißig. Möchte gerne mit Dir mein Leben verbringen. Agentur Liebe & Glück **Tel. 0664/88262264**

Keine Affäre sucht Monika 61 Jahre, M. Dirndlfürer, herzlich, liebevoll, sondern einen ehrlichen Partner, den sie bekochen und verwöhnen kann. Bin mobil und umzugsbereit. Melde Dich. Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Lisa 54 Jahre, einfache hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben. Alter egal – das Herz zählt (gerne Landwirt). Agentur Liebe & Glück, **Tel. 0664/88262264**

Ehrlicher, hilfsbereiter **Mann** mit Kinderwunsch sucht Einheirat in einem großen Forstbetrieb mit kleiner Landwirtschaft, finanzielles Desinteresse, Tel. 0676/7945829



SONDERFINANZIERUNG MASSEY FERGUSON-GRÜNLANDPRODUKTE

Nützen Sie die AGCO Finance 3/3 Aktion mit 0,00 % Kundenzins auf MF Rundballenpressen und Futtererntemaschinen. Ratenkauf mit 1/3 Anzahlung vom Bruttopreis und 2 Jahresraten zu je 1/3.

Jetzt gleich anfragen!

* Zzgl. € 180,00 Bearbeitungsgebühr. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung und Widerruf vorbehalten. Aktion gültig bis 31.03.2018. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem MF-Vertriebspartner.



+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at



ZU VERKAUFEN



Kombikräne: Holz laden und Baggern A. Moser Kranbau GmbH Tel. 07612/87024 www.moser-kranbau.at



Forstanhänger von Palms! Von 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, Kräne von 4 bis 8,6 Meter Reichweite; Tel. 03170/225 www.soma.at **23.03. Tag der Stalltechnik** **25.03. SOMA – Messe & Osterhasenkirtag**



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL verschiedene Profile, Farben – Längen auf Lager Preise auf Anfrage unter: **Tel. 07732/39007** office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at

SALAMI- und SPECK-Erzeugung leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.939,- bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder www.kkt-lackner.at



HEU & STROH MANN Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung Tel. 0664/4435072 www.mann-stroh.at



Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- **www.koppi-kunststoffe.at** Tel. 01/8693953



TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEEL für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. Maßanfertigung möglich! Preis auf Anfrage: **Tel. 07755/20120** E-Mail: tdw1@aon.at www.dachpaneele.at

Kürbiskerne Ernte 2017 zu verkaufen, Tel. 0699/12583548

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 034 55/62 31 www.heiserer.at



Tajfun Seilwinden, neu und gebraucht ab € 800,- über 100 Stück lagernd Tel. 03170/225 www.soma.at **23.03. Tag der Stalltechnik** **25.03. SOMA – Messe & Osterhasenkirtag**



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete **LUZERNE**, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, **STROH** (Hackselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034 Tel. + 49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de

Umlenkrollenpaket 10 Tonnen mit Baum-schoner und Schäkel, € 199,- frei Haus, Tel. 07245/25358



Häussler Teignetmaschinen Brotbacköfen, Nudelmaschinen, Räucher-schränke, Zubehör, ... www.ideenabhof.at 5303 Thalgau, Ruchtfeld 15 Tel. 0650/8899222 Katalog anfordern!

Wegen **Betriebsauflösung** Steyr Hamster 12 m³, Heublitz, Kreiselheuer, Heugeblase günstig zu verkaufen, Tel. 0664/1394923

Kürbiskerne g.g.A., rustikal, hoher Ölgehalt, Tel. 0664/5479949

Ständig ein großes Lager an **gebrauchten Seilwinden** – bei Besuch bitte um Terminvereinbarung, Tel. 07245/25358, Königswieser, 4654 Bad Wimsbach

Ladewagen Pöttinger 15 mit Schneidwerk, wenig gebraucht, Tel. 03472/2168



Haushof Kompressor KO500-100-3 100 Liter Kessel, 9 Bar, 92 kg, € 599,- Holzprofi OÖ – Tel. 07613/5600 STMK – Tel. 03335/4545 www.holzprofi.com

Rücknahmeaktion, gültig nur bis 31. März. Mindestens € 500,- für Ihre gebrauchte Winde bei Kauf einer Königswieser Winde, Tel. 07245/25358 Wir beraten Sie gerne auch vor Ort.



Soma Wiesenegegen, 3 Meter bis 6 Meter, Sofortlieferung Tel. 03170/225 www.soma.at **23.03. Tag der Stalltechnik** **25.03. SOMA – Messe & Osterhasenkirtag**

ERSATZTEILE für Same, Lamborghini, Hürlimann und Deutz-Fahr. Neu und gebraucht mit Expressversand. www.hoelzlberger.at Tel. 07259/3797-0 A-4523 Neuzeug – OÖ



Rückezange **Binderberger** RZ 2300 Massive Bauweise, verzinkt, Aktion € 2.250,- inkl. Tel. 0699/88491441



Hercules Fusion M175 DS mit NO-STRESS-ELEKTRONIK kompakte leistungsstarke **Holzhäcksler** hydraulische Einzugswalze(n), **Neu: Einzugsband optional** Holzdurchmesser von 12 bis 24 cm **Tel. 07724/2107 – DW 836 oder DW 833, www.mauch.at** 01. bis 04. März **Hausmesse Mauch Burghkirchen**



CREINA Güllefasser, großes Lager, hohe Qualität, 2 bis 20.000 Liter, Tel. 03170/225 www.soma.at **23.03. Tag der Stalltechnik** **25.03. SOMA – Messe & Osterhasenkirtag**

PKW-Anhänger 1,5 Meter x 1,2 Meter, guter Zustand, VB: € 200,- Tel. 0660/2272310



Holzspalter-Aktion
25 Tonnen mit Stammheber, versenkbar
Zylinder, 25 Tonnen mit Zapfwellenantrieb € 1.950,-
25 Tonnen mit E-Zapfwellenantrieb € 2.190,-
Lieferung frei Haus
Tel. 0699/88491441

Seilwinde Königswieser
5 Tonnen, 100 Meter
10er Seil, Gelenkwelle, Baujahr 2005,
VP: € 2.200,- Bezirk
Voitsberg/Steiermark,
Tel. 0664/4921158



Tajfun RCA 480 Joy Plus,
bis Durchmesser 48 cm,
Kubatur-Messung, Auto-
Spaltkreuzzentrierung,
hydr. schwenkbares
Förderband, Joystick-
steuerung,
Vorführmaschine
Tel. 03170/225
www.soma.at
**23.03. Tag der
Stalltechnik**
**25.03. SOMA – Messe &
Osterhasenkirtag**

Seilwinden von 3,5
Tonnen bis 10 Tonnen,
Komplett-Paket-Aktionen,
Anbot kostenlos anfor-
dern, Tel. 07245/25358
Wir beraten Sie gerne –
auch vor Ort,
Tel. 07245/25358



John Deere 6150R
130 PS, 50 km/h,
erhöhte Hubkraft,
steht da wie neu,
VB: € 77.777,-
Tel. 0664/6271163

Vogel und Noot Vario
Pflug 1020 mit Streifen-
körper und Steinsiche-
rung, Tel. 0664/8909704



**Weidemann Light –
Modell Neu, 2 Hubzy-
linder, Fahrerschutz-
dach, abschmierbares
Mittelgelenk, flexible
Ausstattungsvarianten,
ab € 17.900,- inkl.
Tel. 07724/2107-856,
www.mauch.at
01. bis 04. März
Hausmesse Mauch
Burgkirchen
Neuheiten-Präsentation
Weidemann 1380**



**Forstanhänger mit
Lenkachse**
A. Moser Kranbau GmbH
4813 Altmünster
Tel. +43/7612/87024
www.moser-kranbau.at



KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-
Laubblochholz ab 8 cm.
Auch Stockkauf möglich,
8130 Frohnleiten,
Tel. 03126/2465-0

Ramsauer Holz kauft
laufend Laub- und
Nadelrundholz,
Tel. 0664/4056443,
03134/2901

Kaufe alte **Mopeds**,
Puch, KTM, auch
andere, alte **Motorräder**,
alte **Traktoren**,
Tel. 0664/1259252

Suche **Mähtrac**, auch
reparaturbedürftig oder
nur Teile und Traktoren,
Tel. 0664/73168723



VESCHIEDENES

BORDJAN
Polyester-/Epoxid-
Beschichtungen für
Melkstand, Futtertisch
& Betonbehälter,
Bodenbeschichtungen,
Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT



RAUCH
Fahrzeugwaagen
in Aktion!
-Waagen
ab 0,1 µ–100 Tonnen
-Eichservice
-Kalibrierservice
www.rauch.co.at
Tel. 0316/816821-0

Kostenloser Abriss von
Bauernhäusern und
Stadeln, Ankauf Altholz,
prompt, faire Bezahl-
ung, österreichweit,
Tel. 0664/2325760,
abm.holz@gmail.com



OFFENE STELLEN

Almhalter gesucht
Agrargemeinschaft
verpachtet eine kleine
Schutzhütte mit Aus-
schanke in Hirschegg,
West-Steiermark
ab Sommer 2018.
Ca. 80 bis 100 Rin-
der (Mutterkühe und
Jungrinder) sind auf der
Almweide zu betreuen.
Voraussetzung ist Er-
fahrung im Umgang mit
Tieren und Freude an der
Gastwirtschaft.
Weitere Auskünfte unter
Tel. 0680/1158589 oder
0664/3441632

Landwirtschaftlicher
Facharbeiter oder
Meister (m/w) für den
Verkauf gesucht. AWZ:
Agrarimmobilien.at,
Tel. 0664/8697630
Forst-/Landwirt für **Forst-
hilfsarbeiten** in Pernegg/
Mur und Leutschach
an der Weinstraße
gesucht. Ca. 3 Tage/
Woche im Rahmen der
landwirtschaftlichen
Nebentätigkeiten,
Tel. 0664/4423757,
Herr Lammer

Ihre Anzeige

1 Wort:

mager	€ 1,70
fett	€ 3,40
groß	€ 3,50
in Farbe, mager	€ 3,50
in Farbe, fett	€ 4,50
Farbe, fett, groß	€ 5,50
über 15 Zeichen	€ 3,40
Chiffre Inland	€ 6,00
Chiffre Ausland	€ 12,00
Foto	€ 13,00
Logo	€ 14,00

silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

farmundforst.at

Forstanhänger
Die NR 1
Lenkachse

IGLAND Seilwinden

Brennholztechnik

Automatische
Trommelsäge

Grünlandtechnik
Mähen - Mulchen - Fräsen

Messe-Angebote
Weinbau- u. Hoftechnik uvm.

1a-Preise

Hausmesse
2018

24. - 25. März
in Deutschlandsberg

Bezirkshändler u. Fachwerkstatt
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)



Ein High-
light ist
sicher der
neue John
Deere 5R

LTC Kalsdorf lädt zur Agrarinfo

Auch in diesem Jahr findet im Lagerhaus Technik-Center Kalsdorf die über die Grenzen hinweg bekannte „Agrarinfo“ von 3. bis 4. März statt. Wie immer stehen umfassende Informationen über neueste Landtechnik, eine Gebrauchtmaschinenschau sowie spezielle Angebote aus dem Ersatzteil- und Kleingerätebereich im Vordergrund. Ein Highlight ist sicher der neue John Deere 5R, der John Deere 6250R oder auch der neue John Deere 8400R! Als weiteres Highlight präsentiert das LTC den neuen Lindner Lintrac 110 mit 4-Rad-Lenkung. Neben dieser geballten Landtechnikschaus wird in gewohnter Weise auch ein tolles Rahmenprogramm geboten sowie ein großer Gastronomiebereich. Informationsmöglichkeiten aus den agrarischen Geschäftsbereichen wie Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutz, Futtermittel, usw. machen die Agrarinfo auch im heurigen Jahr wieder zu einem Pflichttermin für alle landwirtschaftlich orientierten Besucher. Gerade zu Beginn der Agrarsaison gibt es auch noch einzelne Vorführtraktoren und Landmaschinen zu sogenannten „Schnäppchenpreisen“. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie die Agrarinfo in Kalsdorf von 3. bis 4. März.



**3 Euro pro
Rolle ge-
hen an die
Krebshilfe**

Bunte Ballenfolien für den guten Zweck

Die pinken und blauen Wickelfolien sind ja mittlerweile schon fast überall bekannt. In dieser Saison wird es aber noch bunter, dabei werden nicht nur Farbakzente gesetzt, sondern aktiv finanzielle Unterstützung geboten. Die Ballensilagefolie Trioplast vom Exklusiv-Importeur Markus Stermitz gibt es in den Farben Pink, Blau und jetzt neu auch in Gelb. Mit einer Spendenaktion soll Aufmerksamkeit für Brust-, Prostata- und Kinderkrebs nicht nur finanziell, sondern auch farblich erregt und gleichzeitig der Vorteil heller Folie für eine gute Ballensilagequalität genutzt werden. Landwirte, Hersteller und Handel beteiligen sich gemeinsam mit 3 Euro pro Folie. Die pinken Folien unterstützen Brustkrebs-Aufmerksamkeitskampagnen. Mit den blauen Wickelfolien soll speziell für das Thema Prostatakrebs sensibilisiert werden. Neu sind in dieser Saison die gelben Ballenwickelfolien, damit wird die Kinder-Krebs-Hilfe unterstützt. „Wir freuen uns als Exklusiv-Importeur diese beispielhafte Aktion wieder unterstützen zu können. In den letzten drei Jahren konnten wir der österreichischen Krebshilfe dadurch 15.200 Euro zukommen lassen“, verrät Markus Stermitz.
www.agrarfolien.at

lk-Stellenangebote

Engagierte(r) Büromitarbeiter(in)

für die Bezirkskammer Obersteiermark.

Dienstort: 8600 Bruck/Mur
Beschäftigungsausmaß: 30 Wochenstunden
Gehalt: ab 1.541,85 Euro brutto pro Monat für 30 Wochenstunden
Bewerbung bis 16. März 2018

Engagierte(r) Büromitarbeiter(in)

für die Bezirkskammer Graz-Umgebung.

Dienstort: Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Gehalt: ab 2.055,80 Euro brutto pro Monat
Bewerbung bis 12. März 2018
Landwirtschaftskammer Steiermark, Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
personal@lk-stmk.at

Infos auf **www.stmk.lko.at/karriere**

Tag und Nacht gut informiert.

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

www.agrarfolien.at

Silofolien · Wickelfolie · Rundballennetze

- Seit Jahren bewährte Folie für Rund- und Quaderballen
- Limitierte Auflage, um die Aufmerksamkeit für Krebsvorsorge zu stärken
- 1900 Meter pro Rolle für maximale Leistung und Ertrag
- 7-Lagen-Technologie für beste Silage mit dieser **PREMIUMFOLIE**
- Für jede Rolle werden € 3,- gespendet. Mit Gelb unterstützen wir die:



Infos unter **0664 144 27 36**

JOSEFI-MARKT
Sonntag, 18. März 2018 in Feldbach

**UNSER
LAGERHAUS**

Frühschoppen mit dem
Musikverein Edelsbach

Ab 14.00 Uhr

EGON7
LIVEBAND AUSTRIA
www.egon7.com

Lagerhaus | Agrarunion Südost

www.agrarunion.at



Krottendorf-Thannhausen-Naas gewann drittes Mal in Folge

Hallenfußball-Seriensieg

Das Mädchenteam der Landjugend Krottendorf-Thannhausen-Naas startete als zweifacher Titelverteidiger in das Hallenfußballturnier der Landjugend Steiermark, das Mitte Februar in der Hartberghalle ausgetragen wurde. Mit sieben Siegen, nur einem Gegentor und 21 Punkten gab es, wie schon in den vergangenen beiden Jahren, auch heuer kein Vorbeikommen an Krottendorf-Thannhausen-Naas. Zudem ging mit starken 13 Toren durch Lena **Brandner** auch der Titel der Torschützenkönigin an die Weizerinnen. Den zweiten Platz sicherte sich die Landjugend Gabersdorf mit 13 Punkten, Dritte wurden die Mädchen aus St. Lorenzen am Wechsel. Unter den 14 Burschenteams ging es etwas knapper zu. Im Finale kam es zum Showdown zwischen der Landjugend Geistthal und der Landjugend Lang-Lebring. Die Geistthaler gaben alles und erreichten mit einem Endstand von 2:1 den Landessieg. Das kleine Finale gewann die Landjugend Preding-Zwaring-Pöls deutlich mit 7:0 gegen Krottendorf-Thannhausen-Naas und wurde Dritter. Den Titel des Torschützenkönigs durfte Stefan **Haas** (Lang-Lebring) entgegennehmen.



Bauern informierten sich über Klimaanpassung ihrer Wälder

Klimafitter Wald

Gut besucht war das Forstseminar „Klimafitter Wald“ der Bezirkskammer Liezen in Kooperation mit der KLAR! (Klimaanpassungsregion) Zukunftsregion Ennstal und der Unterstützung des Waldverbands Liezen in Raumberg-Gumpenstein. Neben Fachvorträgen gab es auch einen Waldrundgang.

JUNgzÜCHTER-SIEGER

Vorführ-Gruppensieger

FV A Junior: Leonhard **Breitenbrunner**, JZC Hartberg; *BV Junior:* Magdalena **Schachner**, JZC Braunvieh Murtal; *FV A Junior:* Gloria **Seidl**, JZC Murau; *HF Junior:* Annemarie **Paar**, JZC Bruck-Mürzzuschlag; *Fleischrinder Junior:* Hannah **Kindelsberger**, LFS Grottenhof; *FV A Junior:* Anna Magdalena **Schinnerl**, JZC Weiz; *BV Junior:* Xenja **Lerch**, JZC Braunvieh Murtal; *FV A Junior:* Anna-Maria **Milchrahm**, LFS Kirchberg; *HF Junior:* Stefan **Wiedner**, LFS Grottenhof; *FV Kreuzungstiere:* Celestin **Moosbacher**, JZC Weiz; *Jersey:* Tamara **Prutti**, JZC Braunvieh Murtal; Anna **Klein**, LFS Grottenhof; *FV A Senior:* Daniel **Pessl**, LFS Kirchberg; *BV Senior:* Maximilian **Schachner**, JZC Braunvieh Murtal; *FV A Senior:* Mario **Dunkl**, LFS Hatzendorf; *HF Senior:* Stefan **Schnedl**, JZC Braunvieh Murtal; *Fleischrinder Senior:* Renate **Emmerstorfer**, JZC Bruck-Mürzzuschlag; *FV A Senior:* Katharina **Lenz**, JZC Weststeiermark; *BV Senior:* Theresa **Gruber**, JZC Bruck-Mürzzuschlag; *FV A Senior:* Katharina **Jöbstl**, JZC Süd-Ost; *MB Kuh mit Kalb:* Karina-Maria **Krammer**, LFS Grottenhof

Typ-Champions

Braunvieh: Daniel **Lieber** mit Glenna (GS Huxoy x Payssli)
Fleckvieh A: Eric **Eder** mit Kira (Vesuv x GS Rumgo)
Fleckvieh-Kreuzungstiere: Simon **Gusterer** mit Winnybu (Jaz Red x Vulcano)
Holstein: Christian **Schöggel** mit Madison (Durango RC x Armani RC)
Jersey: Tamara **Prutti** mit Joy (Tequila x I Pod)
Fleischrinder-Kalbinnen: Renate **Emmerstorfer** mit Jelena (Samba x John)
Fleischrinder-Kühe: Karina-Maria **Krammer** mit Nora (Fuerst x 1194)

Jungkuhwertung

Braunvieh Sieger: MH Sabi (Shottle x Easy) Andreas **Strauss**, Turnau (BM)
Reservesieger: Flashlight (Hacker x Payssli) Alois **Schnedl jun.**, Großlobming (MT)
Fleckvieh: Kamila (Web x Waldbrand) Johann und Sonja **Wagner**, Unzmarkt (MT)
Reservesieger: Reika (Hutera x Hackl) Maria und Rupert **Notter**, St. Lorenzen/W. (HF)
Holstein: Gipsy (Goldendreams x Winston) Elisabeth **Riegler**, Langenwang (BM)
Reservesieger: Wiberta (Lacost Red x Lawn Boy Ppl) Sigrun und Jakob **Karner**, Krieglach (BM)



Nach kurzen Experten-inputs machten sich die 170 Jugendentag-Teilnehmer daran, selbst Kurzvideos zu drehen

RESCH, KNAPP

Oscarverdächtig ...

Beim Jugendtag der Landwirtschaftskammer im Steiermarkhof lernten die 170 Teilnehmer von Filmemacherin Gudrun **Jöller** und Verkaufs-Coach Lothar **Lackner**, worauf es bei Kurzvideos ankommt, und wie man diese auf dem Smartphone drehen, schneiden und veröffentlichen kann. Um das Wissen gleich zu üben, wurden die Jugendlichen in Fünfergruppen zusammenge-

lost und bekamen einen Fallsauftrag für ein einminütiges Video. „Wir drehten ein Video über den Bildungsalltag im Steiermarkhof“, schildert Andreas **Bischof**, der zusammen mit Barbara **Stipper**, Erich **Meißel**, Lukas **Heil** und Klaus **Horvath** das spätere Siegerevideo drehte. Die Beiträge wurden nämlich gleich am selben Tag von den Experten bewertet und die Beispielen den Teilnehmern vorge-

zeigt. Für die Gewinner gab es einen kleinen Preis.

Video-Wettbewerb

„Es ist wichtig, dass die angehenden Jungbäuerinnen und -bauern das Rüstzeug bekommen, wie man Ideen und tolle Aktionen in Videos verwandelt und so zur Imageverbesserung des Berufsbildes beiträgt“, erklärte Präsident Franz **Titschenbacher**, Initiator des Jugendtages. Der Workshop war

Auftakt zu einem Videowettbewerb mit dem Motto „Zag dein Hof“, der Mitte März gestartet werden wird.

Die besten maximal zweiminütigen Einzel- und Gruppenvideos werden nach Schulbeginn 2018/19 von einer Profijury gekürt und auf den Social-Media-Kanälen der Kammer veröffentlicht.

Bildergalerie auf www.stmk.lko.at



Paarlauf der Jungzüchter

Beim steirischen Jungzüchtercup mit 140 Teilnehmern zwischen vier und 28 Jahren stachen zwei Weststeiererinnen hervor. Anna **Klein** und Katharina **Jöbstl** wurden in ihren Altersklassen Vorführ-Champions. Dabei ging es weniger ums Aussehen der Kalbin als um das Zusammenspiel von Mensch und Tier im Ring.

Mit Jersey zum Sieg

Als große Vorführerin entpuppte sich Anna Klein mit ihrer Kalbin *Johanna*. Jersey-Tiere gelten als äußerst charakterstark, was das Vorführen nicht gerade einfacher macht. Umso höher ist die Leistung der Jungzüchterin aus St. Nikolai im Sausal einzuordnen, die für die Fachschule Grottenhof am Start war. Zugleich trug sie dazu bei, für ihre Fachschule den dritten Sieg in Folge in

der Schulwertung abzusichern. Bei den älteren setzte sich Katharina Jöbstl aus St. Martin im Sulmtal mit ihrer Fleckviehkalbin *Solo* durch.

Neben perfekten Vorführleistungen wurden beim Jungzüchtercup auch die form schönsten Tiere als Typ-Champions ermittelt. Diese wurden in den jeweiligen Rassenfinalen gekürt. Bei dieser Bewertung wurde besonderes Augenmerk auf die Ausprägung der rassenspezifischen Eigenschaften und das harmonische Gesamterscheinungsbild der Tiere gelegt. Die Jungkuh-Wertung beim abendlichen Finale rundete den Wettbewerb ab.

- **Ergebnisse links.**



Katharina Jöbstl



Anna Klein

STEPHAN HAUSER

